

III. Abhandlungen.

Die Leipziger Moosflora von Hedwig bis zur Gegenwart.

Von K. Bergner, Leipzig.

Geschichtliches.

Der Name Leipzig ist mit der Bryologie für immer verbunden durch die Namen Hedwig, Schreber und Schwägrichen, drei der größten Bryologen aus der Anfangszeit der Mooskunde. Ich will deshalb einiges über deren Leben und Wirken vorausschicken.

Joh. Hedwig, geb. 1730 in Kronstadt, ist der eigentliche Begründer der wissenschaftlichen Bryologie; er wird der Linné der Mooskunde genannt. Nach seinem Studium an der Universität Leipzig war er nur wenige Jahre in Chemnitz als Arzt tätig und kehrte dann nach Leipzig zurück, wo er bis zu seinem Tode (1799) als Professor der Medizin und Inspektor des Botanischen Gartens tätig war. Seinen Ruhm begründete er mit der Schrift: *Fundamentum historiae naturalis muscorum frondosorum Lipsiae* 1782. Veranlassung hierzu war ihm die Beobachtung der Befruchtungsorgane von *Grimmia pulvinata*. Seine Schrift: *Theoria generationis et fructificationis plantarum cryptogamicarum Linnæi*, wurde 1784 in Petersburg preisgekrönt. In seinem bedeutendsten Werk: *Descriptio et adumbratio microscopico-analytica muscorum frondosorum etc.* 1787—97, beschreibt und zeichnet Hedwig einen Teil der damals bekannten Laubmoose. Er erkennt als erster den Wert des Peristoms und der Blütenverhältnisse für die Systematik.

Bei zahlreichen Laubmoosen findet er die Antheridien und Pistillidien (Archegonien) und stellt sie hier in vorzüglichen Bildern dar. Doch die Funktion dieser Befruchtungsorgane blieb ihm noch unbekannt.

Von Erhart wurde 1781 eine Moosgattung nach Hedwig „Hedwigia“ benannt, die Hedwig 1787 selbst beschrieb. Erhart schreibt hierzu: Die Verdienste des Herrn Dr. Hedwigs um die Botanik überhaupt, besonders aber um die Moose und derselben

Fortpflanzung, sind zu bekannt, als daß ich nötig hätte, selbige zu erzählen. Ich will also hier weiter nichts sagen, als daß ich es für meine Schuldigkeit gehalten, eine seiner Lieblingspflanzen mit dessen Namen zu bezeichnen, um dadurch sein Andenken in der Cryptogamie verewigen zu können.

Große Verdienste um die Bryologie erwarb sich Joh. Christ. Daniel v. Schreber (geb. 1739 in Weißensee, Th., gest. 1810 in Erlangen). Schreber, der in Halle studiert hatte, ging 1760 nach Upsala, um den Großmeister Linné selbst zu hören. 1764 wurde er nach Leipzig berufen und betrieb hier eifrig Bryologie. In der Umgebung Leipzigs entdeckte er eine Anzahl bis dahin unbekannter Moose und beschrieb sie. 1770 erschien von ihm: *De Phasco observatione, quibus hoc genus muscorum vindicatur atque illustratur*. Hier hat er den wahren Charakter der Gattung *Phascum* zuerst festgestellt; aber er sieht die Mooskapsel als ein Fruchtgehäuse an. 1771 erschien sein: *Spicilegium Florae Lipsicae*. Zwei Moose wurden nach Schreber benannt: *Dicranella Schreberi* Schpr. und *Entodon Schreberi* Moenkem.

Das Werk Hedwigs wurde fortgesetzt von seinem Schüler Christian Friedrich Schwägrichen, 1775 in Leipzig geboren und 1853 in L. gestorben, Prof. d. Botanik und Direktor des Botan. Gartens. 1801 gab er die von Hedwig hinterlassenen Beschreibungen der Laubmoose heraus und ließ von 1811—41 als Fortsetzung 3 Supplemente erscheinen, 6 Bände mit 300 kolorierten Tafeln. Außerdem unternahm er die Fortsetzung der Bearbeitung der Moose in der von Willdenow besorgten 4. Ausgabe der Linnéschen „*Species plantarum*“. Ferner schrieb er eine Synopsis der Lebermoose. Seine Doktor-Dissertation vom Jahre 1798 enthält interessante Angaben über bryologische Funde in der Umgebung von Leipzig. Sie sind im nachfolgenden Verzeichnis mit angeführt.

Schon aus der Zeit vor Hedwig sind Aufzeichnungen über bryologische Funde aus der Leipziger Gegend zu finden. Die erste Flora Lipsiensis ist die von David Wipacher v. J. 1726: Kurtzer doch gründlicher Bericht von denjenigen Kräutern und Gewächsen, welche allein durch Göttliche Verordnung und Pflege um Leipzig gefunden und erhalten werden. Da es um diese Zeit noch keine wissenschaftliche Botanik gab, so sind die Angaben dementsprechend: Lebermoos auf Felsen und *Steinermuscus terrestris* Feld- oder Wiesenmoos, im Rosental.

Die erste wissenschaftliche Leipziger Flora ist verfaßt von Rud. Boehmer, Professor in Leipzig, dann an der Universität Wittenberg: *Flora Lipsiae indigena*, 1750, Boehmer stützt sich bei seinen Diagnosen auf Dillenius, Haller, Vaillant und Linné und nennt für die Leipziger Flora bereits 8 Gattungen mit 55 Arten: 47 Bryales, 2 Sphagna und 6 Hepaticae. Er kennt die

Gattung *Polytrichum*, *Bryum*, *Hypnum*, *Mnion*, *Sphagnum*, *Fontinalis*, *Jungermannia* und *Marchantia*. Seine Funde führe ich im Standortsverzeichnis an, ebenso die von Hedwig, Schreber, Baumgarten und Schwägrichen.

In seinem „*Spicilegium*“ von 1771 fügt Schreber 3 Gattungen hinzu: *Phascum*, *Anthoceros* und *Riccia* und nennt 11 Gattungen mit 90 Arten: 71 *Musci*, 2 *Sphagna* und 17 *Hepaticae*. 1790 erschien die nächste, sehr umfangreiche: *Flora Lipsiensis sistens Plantas in Agris circuli Lipsici*. Der Verfasser ist Joh. Christ. Gottlob Baumgarten (1756—1843), gestorben als Kreisarzt in Schäßburg in Siebenbürgen.

In seiner *Flora Lipsiensis* finden wir bereits 110 *Musci*, 27 *Hepaticae* und 2 *Sphagna*. Baumgarten sowohl als auch Böhmer und Schreber geben dazu die genauen Standorte an.

Beim Baumgarten treten folgende neue Gattungen auf: *Fissidens*, *Dicranum*, *Leersia*, *Weisia*, *Gymnostomum*, *Trichostomum*, *Barbula*, *Tortula*, *Grimmia*, *Koelreutera*, *Splachnum*, *Tetraphis*, *Webera*, *Meesia*, *Bartramia*, *Orthotrichum*, *Hedwigia*, *Neckeria*, *Leskea* und *Buxbaumia*. Aus dem Standortsverzeichnis ist zu ersehen, welche Arten unter den genannten Gattungen zusammengefaßt wurden.

Manche Angaben der älteren Bryologen, besonders die über Lebermoose, sind freilich mit Vorsicht aufzunehmen, da Belege für die Funde entweder nicht vorhanden oder nicht zu beschaffen sind.

Seit 1790 ist keine *Flora* von Leipzig erschienen, die Standortangaben über Moose enthält.

Floristisches.

Das von den Leipziger Bryologen des 18. Jahrhunderts durchforschte Gebiet umfaßt das Gelände innerhalb einer Meile im Umkreis der Stadt und sah natürlich wesentlich anders aus als heute. Der Boden wurde noch nicht so intensiv bearbeitet, und deshalb waren Brachäcker, Lachen und Sümpfe noch zahlreich. Außerdem gab es viele Lehmmauern und Strohdächer, also Standorte, die von manchen Moosarten besonders gern besiedelt waren.

Wenn schon die Phanerogamenflora eines Gebietes dauernden Veränderungen unterworfen ist, so gilt das in noch höherem Maße für die Moose. Sie sind viel weniger beständig. Es ist ein dauerndes Kommen und Gehen, das in einem verhältnismäßig kleinen Gebiet, wie in dem von mir abgegrenzten, umso deutlicher in Erscheinung treten muß. Daß wir also eine Anzahl Arten, die zu Zeiten Hedwigs und Schrebbers hier gesammelt wurden nicht mehr antreffen, ist selbstverständlich, auch wenn

wir von den veränderten Lebensbedingungen absehen. Aber auffällig ist das Schwinden der größten Zahl der Rindenmoose.

Folgende Arten, die ehemals häufig waren, sind gänzlich zu streichen: *Ulota crispa*, *Orthotrichum stramineum*, *Antitrichia curtispindula*, *Neckera crispa*, *pennata* und *complanata*, *Madotheca platyphylla*, *Frullania dilatata* und *Tamarisci*. Äußerst selten und ganz spärlich sind noch anzutreffen: *Orthotrichum affine*, *Leucodon sciuroides*, *Isothecium myurum*, *Anomodon viticulosus*, *Camptothecium sericeum*, *Metzgeria furcata* und *Radula complanata*.

Da die Feuchtigkeitsverhältnisse unserer Gegend sich seit damals kaum wesentlich geändert und wir immer noch große Wälder mit altem Baumbestand haben, so ist das Verschwinden der Rindenmoose aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Verunreinigung der Luft zurückzuführen, die bei der heutigen Kohlenfeuerung in einem so großen Industriegebiet wie Leipzig entstehen muß.

Auch von den übrigen Vertretern der alten Moosflora ist eine Anzahl nicht mehr vorhanden und zwar: *Fissidens osmundoides*, *Encalypta ciliata*, *Hymenostylium curvirostre*, *Aloina rigida*, *Cinclidotus fontinaloides*, *Physcomitrella patens*, *Splachnum ampullaceum*, *Meesea trichodes*, *Bartramia norvegica*, *Hygrohypnum palustre*, *Scorpidium scorpioides*, *Ptilium crista-castrensis*, *Riccia ciliata*, *R. crystallina*, *Reboulia hemisphaerica*, *Aneura multifida*, *Blyttia Lyellii*, *Jamesoniella autumnalis*, *Leptoscyphus anomalus*, *Calypogeia sphagnicola*, *Blepharostoma trichophyllum*.

Daß für diese endgültig verschwundenen Arten in neuer Zeit eine große Zahl anderer, damals im Gebiet nicht vorhandener oder nicht erkannter Moose nachgewiesen werden konnte, zeigt das nachfolgende Standortsverzeichnis. Freilich sind auch von diesen Arten viele schon nicht mehr anzutreffen.

Das von mir bearbeitete Gebiet hat eine Höhenlage von \pm 100 bis 225 m und liegt innerhalb der Linie die folgende Orte verbindet: Dürrenberg, Pegau, Borna, Lausick, Großbothen, Hohburger Berge, Eilenburg mit Einschluß der Dübener Heide und ist ein Teil der Leipziger Tieflandsbucht, die ihre Oberflächengestaltung im Wesentlichen von dem Diluvium und Alluvium erhalten hat. Die geologische Unterlage ist also ziemlich einförmig. Wir finden zumeist Geschiebelehm vor. Stellenweise ist er von Löß und manchmal von Decksand überlagert. Die Fluß- und Bachtäler bedeckt der Aulehm. Außer diesen diluvialen und alluvialen Ablagerungen befinden sich in diesem Teil der Leipziger Tieflandsbucht kleine tertiäre Bildungen, die aber bryologisch belanglos sind. Doch wo der Porphyry zu Tage tritt, z. B. bei Beucha, Großsteinberg und Hohburg, da zeigen sich Moose, die in dem übrigen Gebiet fehlen oder nur selten zu finden sind: *Fegatella conica*, *Metzgeria furcata*, *Cynodontium polycarpum* und *Bruntoni*, *Dicramum longifolium* und *fulvum*,

Dicranodontium denudatum, *Syntrichia subulata*, *Grimmia Hartmani* und *trichophylla*, *Rhacomitrium canescens* und *heterostichum*, *Hedwigia ciliata*, *Bartramia pomiformis*, *Camptothecium sericeum*, *Plagiothecium elegans*.

Auf dem Aulehm der Fluß- und Bachtäler finden sich hauptsächlich zwei Vegetationsformationen: Laubwald und Wiese. Auch für den Auwald sind einige Moose charakteristisch. Gemein ist hier *Eurhynchium Swartzii* und *Stokesii* und *Cirriphyllum piliferum*, *Mnium affine* und *undulatum* und *Lophocolea bidentata*. Auf nacktem feuchten Waldboden siedelt sich *Fissidens taxifolius* an, und oft findet sich mit ihm vergesellschaftet *Fissidens exilis*. Auch *Fissidens bryoides* zeigt sich an ähnlichen Stellen nicht selten. *Thamnium alopecurum* auf nacktem Aulehm, *Bryum capillare*, *Mnium cuspidatum*, *Homalia trichomanoides* und *Anomodon attenuatus* an Wurzeln und Stämmen sind umso häufiger anzutreffen, je weiter man sich von der Stadt entfernt. *Plagiothecium succulentum*, *Brachythecium rutabulum* und *velutinum* sind gemein auf Erde und Holz. Erderhöhungen um Baumstämmen sind oft mit *Catharinaea undulata* oder mit steriler *Dicranella heteromalla* bewachsen. Nicht ganz so häufig treten auf: *Scleropodium purum*, *Rhytidiadelphus triquetrus* und *squarrosus*. Eigentümlich ist das fast vollständige Fehlen von *Polytrichum*- und *Dicranum*-Arten. Auch die sonst so gemeine *Pohlia nutans* tritt nur sehr spärlich an den trockensten Stellen auf. Ähnlich ist es mit dem *Ceratodon purpureus* und der *Funaria hygrometrica*.

Die Auwiesen sind arm an Moosen. Auf Erdblößen zwischen den Gräsern fristen *Phascum acaulon*, *Pottia truncatula* und *intermedia*, *Barbula unguiculata*, *Funaria hygrometrica*, *Bryum argenteum* und *Brachythecium rutabulum* ein kümmerliches Dasein. Feuchtere Stellen sind mit *Calliargon cuspidatum*, *Eurhynchium Swartzii* und *Climacium dendroides* besiedelt. Manchmal tritt bei sehr feuchten Wiesen auch Moorbildung auf, so z. B. westlich des Bienitz. Dort haben die Sickerwässer der kalkreichen Saaleschotter den anstoßenden Aulehm mit Kalk durchsetzt und in Moor- und Wiesenmergel umgewandelt. Hier hat sich nun eine Anzahl kalksteter und kalkholder Moose angesiedelt: *Pottia rufescens*, *Philonotis calcarea*, *Cratoneurum commutatum* und *filicinum*, *Chrysohypnum helodes*, *Drepanocladus Sendtneri*, *Drepanolycopodioides*, *Camptothecium lutescens*, *Ctenidium molluscum* und *Pellia Fabbronia*.

Obgleich hier in der Aue zahlreiche Sumpfwiesen anzutreffen sind, besonders westlich von Gundorf, so finden wir doch nicht ein einziges *Sphagnum*.

Man sah früher die Torfmoose als kalkfeindlich an. Aber in dem Kalkgehalt des Bodens kann das Fehlen der *Sphagna* nicht begründet

sein; denn sie gedeihen anderwärts sogar auf feuchtem Kalkstein und sind in bezug auf das Substrat überhaupt nicht wählerisch.

Wenn nun aber trotzdem in den Auwiesen nicht ein einziges Sphagnum zu finden ist, so liegt das an dem wechselnden Feuchtigkeitsgehalt des Bodens. Während im zeitigen Frühjahr und im Spätherbst der Wassergehalt des Bodens für das Wachstum der Sphagna meist ausreichend wäre, so ist er im Sommer doch viel zu gering, um diesen Hydrophyten Lebensmöglichkeit zu bieten.

Auch in den übrigen Leipziger Flußtälern finden wir keine Sphagna. So hat z. B. die Muldenaue zwischen Püchau und Eilenburg zwar zahlreiche Sumpfstellen, aber auch hier suchen wir nach einem Sphagnum vergebens.

Am dürtigsten ist die Moosflora der Decksandhügel. Zwischen Bahnhof Rückmarsdorf und Miltitz ist eine solche Endmoräne von der Bahnlinie durchschnitten. Auf ihrem Rücken findet sich nichts weiter als der gemeine *Ceratodon purpureus*, *Bryum argenteum* und *Pottia truncatula*. Aber das Brachland auf der Sohle dieser Moräne zeigt eine überraschend reichhaltige Moosvegetation. Auf kleinem Raum habe ich dort im Laufe mehrerer Jahre über 60, darunter einige für die Leipziger Flora seltene Arten gesammelt: *Lophocolea minor*, *Phascum curvicolium*, *Pottia rufescens*, *Barbula Hornschuchiana*, *Pterygoneurum pusillum*, *Thuidium abietinum* und *Philiberti* var. *pseudotamarisci*, *Chrysohypnum Sommerfeltii* und *chrysophyllum*, *Depranocladus Sendtneri*, *Ctenidium molluscum*, *Camptothecium lutescens* und *Eurhynchium strigosum-praecox*. Diese Moose beweisen, daß die Sohle dieser Endmoräne einen hohen Kalkgehalt haben muß. Ohne diesen wäre eine so artenreiche und interessante Flora nicht möglich. Und die Anwesenheit der kalkscheuen *Buxbaumia aphylla* am oberen Teil des steil abfallenden Hanges deutet darauf hin, daß der Rücken der Endmoräne kalkfrei ist.

Die Nadelwälder in unserer nächsten Umgebung haben eine ziemlich einförmige und artenarme Moosvegetation, obgleich sie sich auf verschiedenen geologischen Unterlagen erheben: der Bienitz auf Decksand, die Harth auf Löß, das Universitäts- und Oberholz auf Geschiebelehm und der Naunhofer Forst auf Mulden-schotter. Am häufigsten treten in ihnen folgende Moose auf: *Ceratodon purpureus*, *Dicranella heteromalla*, *Dicranum scoparium* und *undulatum*, *Leucobryum glaucum*, *Funaria hygrometrica*, *Pohlia nutans*, *Brachythecium rutabulum* und *velutinum*, *Scleropodium purum*, *Entodon Schreberi*, *Plagiothecium denticulatum*, *curvifolium* und *succulentum*, *Hypnum cupressiforme*, *Catharinaea undulatum* und *Polytrichum commune*.

Wie oben erwähnt, finden wir in unseren Auwäldern überhaupt keine Sphagna, und in der nächsten Umgebung Leipzigs sind sie äußerst selten. Der Bienitz beherbergt in einem Graben

am Nordhang in geringer Menge *Sphagnum cymbifolium*. In einem Tümpel der Harth wuchs *Sph. inundatum*. Mit dem Austrocknen des Tümpels ist es verschwunden. Auch im Oberholz wächst nur in geringer Menge auf engbegrenztem Raum *Sph. fimbriatum*, *squarrosum* und *cymbifolium*.

Erst in weiter entfernten Nadelwäldern nehmen die Sphagna an Menge und Artenzahl zu, und in den Torfmooren bei Dober- schütz beherrschen sie die weiten Flächen.

Das verbreitetste *Sphagnum* im Wildenhainer Bruch ist *Sphagnum recurvum* und zwar meist in der var. *majus*. Besonders in den im Verlanden begriffenen Tümpeln bildet es die Unterlage für *Drosera intermedia* und *rotundifolia*, für *Vaccinium macrocarpum*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Comarum palustre* u. a.

Sphagnum amblyphyllum, das beispielsweise an den Werm- sendorfer Teichen und auch sonst in Sachsen nicht selten ist, fehlt im Wildenhainer Moor gänzlich. In den letzten Jahren habe ich hier aber *Sph. Stollei* Rll. gesammelt, ein *recurvum*, das auch obtuse Stengelblätter hat.

Die Tümpel an der Südostseite des Wildenhainer Moores sind angefüllt mit *Sph. cuspidatum*, *fallax*, *auriculatum*, *inundatum*, *rufescens* und *turgidulum*. Und in der Randzone herrschen *papillosum*, *fimbriatum*, *acutifolium* und *plumosum* vor; *squarrosum* und *teres* sind seltener. An der Südostseite fand ich auch an zwei Stellen das seltene *Sph. molle*. Es ist dies der erste und einzige sächsische Standort.

Während also das Wildenhainer Moor einen ziemlichen Arten- reichthum der Sphagna zeigt, herrscht im Zadlitzbruch große Ein- förmigkeit. *Sph. cuspidatum* füllt Tümpel und Ränder und wird nur hier und da von *Sph. recurvum* und *fimbriatum* verdrängt.

Dasselbe gilt von den Lebermoosen. Das Zadlitzbruch birgt nichts Bemerkenswertes; doch im Wildenhainer Moor konnte ich u. a. folgende Arten feststellen: *Fossombronia Dumortieri*, *Cephalozia compacta*, *connivens* und *Francisci*, *Cephalozia elachista*, *Odontoschisma Sphagni* und *Lepidozia setacea*.

Der weitaus größte Teil des Diluvialplateaus besteht aus Kultur- land; denn der Geschiebelehm ist ein guter Ackerboden. Und so gibt es besonders in der nächsten Umgebung von Leipzig wenige Örtlichkeiten, die von der Bodenkultur unbeeinflusst ge- blieben sind. Sümpfe und Sumpfwiesen werden trocken gelegt, Tümpel zugeschüttet, Lehm- und Sandgruben ausgefüllt, und Brachländer werden unter den Pflug genommen. Außerdem fehlen bei uns diejenigen Bodenformen fast ganz, die das Wachstum der Moose besonders begünstigen, feuchte Felsen, Schluchten und Moore. So ist es nicht verwunderlich, daß die Moosflora unserer Heimat nicht sehr reich ist und daß sie durch die immer weiter fortschreitende Bodenkultur noch mehr verarmt.

Wer also hier mit einigem Erfolg sammeln will, muß eine genaue Ortskenntnis haben, um die wenigen, für unsere Verhältnisse ergiebig zu nennenden Örtlichkeiten ausfindig zu machen. Das sind bei uns Lehm-Ausstiche, Ton- und Sandgruben, alte Porphyrrübrüche, Brachäcker, Teichränder, Gräben und Dämme. Es genügt nun nicht, einen Platz ein- oder zweimal im Jahre zu besuchen; er muß zu allen Jahreszeiten und wenn möglich mehrmals und mit Gründlichkeit durchforscht werden. Dann wird der Sammler auch bei uns ab und zu einen Fund machen, der ihm besondere Freude bereitet. Wer freilich nur auf Seltenheiten ausgeht, der wird enttäuscht werden. Man muß alle Arten mit gleichem Interesse beachten. Und gerade die gemeinen Arten bieten reichlich Gelegenheit, interessante Beobachtungen über Standort, Lebensweise und Wuchsform zu machen.

So hat Mönkemeyer die Gautzcher Lehmgrube vom Jahre 1902 ab zehn Jahre hindurch in bestimmten Zeitabschnitten regelmäßig besucht und dort über 100 Arten festgestellt. Jetzt freilich ist schon wieder der größte Teil der Arten durch Zuschütten der Grube oder durch veränderte Licht- und Feuchtigkeitsverhältnisse verschwunden; aber die Ergebnisse haben gezeigt, was gründliches Suchen ans Licht zu fördern vermag.

In der neueren Zeit sind für die Leipziger Flora ohne die Varietäten 220 Bryales, 24 Sphagnales und 56 Hepaticae bekannt geworden*). Die Lebermoose treten gegen die Laubmoose an Zahl bedeutend zurück. Das ist nichts Auffälliges; es ist eine Erscheinung, die in jeder Lokalflorea zu beobachten ist. Über das spärliche Vorkommen der Sphagna in Leipzigs nächster Umgebung wurde schon oben berichtet.

Zum Schlusse sei noch einiges über die fossilen Moose gesagt.

Die Leipziger Tieflandsbucht, die so viele Zeugen der Eiszeit besitzt, hat in den diluvialen Tonen der Braunkohlenlager bei Böhlen und Borna viele Moose so gut erhalten aufbewahrt, daß die Arten genau bestimmt werden konnten.

Dr. C. A. Weber führt in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, Bremen, 1914, Bd. XXIII Heft 1 in seinem Bericht über die Mammutflora von Borna folgende Arten an: *Sphagnum cuspidatum*, *imbricatum* und *papillosum*, *Distichium capillaceum*, *Tortula ruralis* und *aciphylla*, *Desmatodon latifolius muticus*, *Mnium hymenophylloides* und *punctatum*, *Bryum pseudo-triquetrum* und *Duvalii*, *Cinclidium arcticum*, *Philonotis tomentella*, *Timmia norvegica*, *Camptothecium nitens*, *Amblystegium filicinum*, *curvicaule* und *serpens*, *Hypnum chrysophyllum*, *stellatum*, *protensum*, *polygamum*, *hamulosum*, *Lindbergii*, *pratense*,

*) Die Belege sind in dem Herbarium Kopsch und in dem des Verfassers einzusehen. Das Herbarium Mönkemeyer ist im Besitz des Botanischen Instituts Hamburg.

vernicosum, intermedium, revolvens, lycopodioides, Sendtneri, Wilsoni, exannulatum, purpurascens Rotae, fluitans, Richardsons, giganteum, Scorpidium scorpioides.

Auch Mönkemeyer hat Nachgrabungen am gleichen Orte angestellt und konnte folgende Arten hinzufügen: *Encalypta rhabdocarpa*, *Timmia megapolitana*, *Pylaiea polyantha*, *Drepanocladus Sendtneri-capillifolius*, *uncinatus*, *exannulatus-brachydictyon*, *Calliergon giganteum* fo. *brevifolia*.

In den Braunkohlengruben von Böhlen fand Mönkemeyer in einer Tiefe von 7 m in einer Tonbank von etwa 20 cm Stärke und 100 m Länge eine pflanzenführende Schicht, in der die Moose zum Teil in dichten Platten aufeinanderlagen. Sie bestanden aus folgenden Arten: *Meesea triquetra timmioides*, *Neckera complanata*, *Isoetecium viviparum*, *Fontinalis hypnoides*, *Cratoneurum filicinum* und *commutatum*, *Drepanocladus Sendtneri* und *Sendtneri capillifolius*, *Drep. revolvens*, *exannulatus-brachydictyon* und *tundrae*, *Drep. exannulatus Rotae*, *Chrysohypnum stellatum*, *Scorpidium scorpioides julaceum*, *Thuidium Blandowii*, *Calliergon cuspidatum* und *giganteum*.

Von diesen 40 durch Weber und Mönkemeyer festgestellten diluvialen Arten (ohne Varietäten) sind, wie aus dem nachfolgenden Standortsverzeichnis zu ersehen ist, 18 nicht mehr bei uns heimisch. Das ist bei dem bedeutenden klimatischen Unterschied zwischen damals und heute keine wesentliche Veränderung der Moosflora. Die arktisch-alpinen Arten der damaligen Flora unserer Heimat sind heute nur noch in Nordeuropa anzutreffen, oder sie haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Der Rest ist unserer Heimat treu geblieben und zeigt kräftigeren Wuchs als die diluvialen Arten.

Abkürzungen im Standortsverzeichnis.

- Baumg. Joh. Christ. Gottlob Baumgarten, 1756—1843.
 Böh. G. Rud. Böhmer, Prof. a. d. Univ. Leipzig u. Wittenberg, gest. 1803.
 Hedw. Joh. Hedwig, 1730—99, Prof. d. Medizin und Botanik an der Universität Leipzig.
 Ko. A. Kopsch, Leipzig, Herausgeber der *Bryotheca saxonica*.
 Mö. Wilhelm Mönkemeyer, Garteninspektor i. R., Leipzig.
 Nestl. M. Nestler, Leipzig.
 Schreb. Joh. Christ. Daniel v. Schreber, 1739—1810, Prof. a. d. Universität Leipzig, später Erlangen.
 Schwägr. Christian Friedr. Schwägrichen, 1775—1853, Prof. d. Botanik an der Universität Leipzig.
 Vo. Alwin Voigt, Prof. Dr., Leipzig, gest. 1922.

Fehlt hinter der Standortsangabe der Sammler, so hat der Verfasser selbst diese Art dort aufgenommen. Die geklammerte Zahl gibt die Nr. der Art in der *Bryotheca saxonica* an.

Hepaticae.

Marchantiales: Ricciaceae.

1. *Riccia sorocarpa* Bischoff.

Riccia minima Baumg. No. 1353: auf Äckern bei Schönefeld und anderwärts.

Muldenufer bei Grimma, 1927 Irmscher.

2. *Riccia ciliata* Hoffm.

Riccia glauca ciliata, frondibus ad margines albis pilis ciliatis. Baumg. No. 1354; auf Äckern bei Gundorf und Ehrenberg. Schwägr. schreibt 1799 in seiner Dissertation: In agris versus Schönfeld invenit Rom. Hedwigius, mihi que benevole monstravit.

R. ciliata ist in neuer Zeit nicht mehr im Gebiet angetroffen worden.

3. *Riccia glauca* L.

Riccia glauca Schreb. Spic. No. 1091: fast überall auf Erde bei Connewitz, Burghausen, Schönefeld mit *Anthoceros*; auf dem Kickerlingsberg zwischen anderen Moosen.

Riccia glauca Baumg. No. 1354: fast überall auf Äckern, am häufigsten bei Connewitz, Burghausen, Wachau, Schönefeld mit *Anthoceros*; ferner auf dem Kickerlingsberg mit anderen Moosen vermischt.

Auf Brachäckern bei Breitenfeld, Großstädteln und Großsteinberg.

4. *Riccia fluitans* L.

Jahn 1774: häufig in den Sümpfen bei Leutzsch.

Riccia fluitans Baumg. No. 1335: nicht selten in ausgetrockneten Gräben und in Sümpfen zwischen *Lemna* b. Leutzsch und Delitzsch.

Die Landform in der Gautzscher Lehmgrube und in einem Graben bei Doberschütz.

5. *Riccia crystallina* L.

Riccia cristallina Baumg. No. 1352: im zeitigen Frühjahr auf Äckern bei Eutritzsch.

Diese früher anscheinend häufige Pflanze wurde in neuerer Zeit nur wenig gesammelt, wohl eine Folge der zunehmenden Bodenkultur.

6. *Ricciocarpus natans* (L.) Corda.

Riccia nantans Baumg. No. 1356: in dem Teiche auf der Pflingstweise von Hedwig aufgefunden.

In der Gautzscher Lehmgrube für Schiffner Hep. europ. Mö.

Marchantiaceae.

7. *Reboulia hemisphaerica* (L.) Raddi.

Spitzberg bei Wurzen, Delitzsch. „In rupibus madidis ad pontem dextris Grimmae detexi.“ Dr. Reichel i. Herb. d. Universität Leipzig (nach Dr. Schade).

8. Fegatella conica Corda.

Böh. Nr. 853: an feuchten Mauern und Sumpfen.

Marchantia conica Schreb. Spic. No. 853: Ad ripas paullo elatiores rivuli prata Schoenfeldica irrigantis observatus a sagacissimo plantarum scrutatore D. D. Hedwigio. nunc Practico Chemnitiensi.

Marchantia conica Baumg. No. 1349: an Bachufern b. Schönefeld, ferner an feuchten Mauern.

Roßmäßler i. Herb. d. Univ. Leipzig: Flora Saconica ad fossulam prope Connewitz. (Dr. A. Schade.)

An Bachufern zwischen Döben und Golzern.

9. Lunularia cruciata (L.) Dum.

An den Wänden eines Gewächshauses in Lindenau.

10. Marchantia polymorpha L.

Böh. No. 852: an Bachufern, an schattigen Stellen feuchter Wiesen.

Marchantia polymorpha Baumg. No. 1348: häufig an feuchten, schattigen Stellen, an Bächen, Mauern und Grabmälern.

In der Gautzcher Lehmgrube. Mö. An verschiedenen feuchten, schattigen Stellen der Nadelwälder, gern auf alten Feuerstellen.

fo. aquatica Nees.

In einem Graben bei Portitz.

Jungermanniales. Aneureae.**11. Aneura pinguis Dum.**

Dr. A. Schade (Die Lebermoose Sachsens). „In scaturiginosis versus Rückmarsdorf am Bienitz.“ Herb. d. Univ. Leipzig.

In der Gautzcher Lehmgrube (Ko.) auf feuchtem Boden einer alten Sandgrube bei Miltitz, in der Westend-Sandgrube Lindenau u. in einem Porphybruch in Beucha.

12. Aneura incurvata (Lindb.) Steph.

In der Gautzcher Lehmgrube. Ko.

13. Aneura multifida (L.) Dum.

Jungermannia multifida Schreb. Spic. No. 1088: an feuchten, schattigen Stellen im Oberholz.

Jungermannia multifida Baum. No. 1345: häufig in feuchten Gleisen im Oberholz. Wahrscheinlich gehören diese Angaen zu *Aneura sinuata*.

Metzgerieae.**14. Aneura sinuata (Dickson) Dum.**

Spärlich in einem Tümpel der Westend-Sandgrube.

15. Metzgeria furcata (L.) Lindb.

Böh. No. 784: auf Wiesen und in Wäldern an Bäumen.

Jungermannia furcata Schreb. Spic. No. 784: an Baumstämmen im Oberholz; sehr selten und nur an feuchten Orten fruchtend.

An Porphyrfelsen zwischen Grimma und Nimbschen.

Haplolaeneae.**16. Blyttia Lyellii Lindb.**

Auf sumpfigen Torfwiesen bei Lausick. (Rabenhorst.)

17. *Pellia epiphylla* (L.) Lindb.

Böh. No. 785: im Sommer in schattigen Wäldern.

Jungermannia epiphylla Schreb. Spic. No. 785: an einem kleinen Bach hinter dem Bienitz.

J. epiphylla Baumg. No. 1344: wie Schreber.

Graben b. Doberschütz, b. Glasten und Hohburg.

fo. *undulata* Nees.

An demselben Standort wie Schreb. (1771) u. Baumg. (1790).

18. *Pellia Fabbroniana* Raddi

fo. *furcigera* (Hook.) Massal.

Auf kalkhaltigem Sumpfboden im Dölziger Graben und an Grabenrändern bei Möritzsch.

19. *Blasia pusilla* L.

Blasia pusilla Baumg. No. 1357: im Oberholz und im Rosental.

In der Gantzcher Lehmgrube (Mö.). Verbreitet in Sandgruben und Steinbrüchen.

Codonieae.

Fossombronia pusilla (L.) Dum.

Jungermannia pusilla Schreb. Spic. No. 1085: auf Erde, in Gräben, auf Sandboden, beinahe überall: zwischen d. Stadt- und den Kohlgärten und Schönefeld, b. Lindenau, am Bienitz, im Oberholz etc.

J. pusilla Baumg.: No. 1347: auf Erde in Gräben, auf feuchtem Sandboden zwischen d. Stadt- u. den Ölgärten, bei Lindenau, im Bienitz und Oberholz.

F. pusilla der alten Bryologen ist unsicher; denn sie ist nicht häufig, und außerdem sind keine Belege vorhanden.

20. *Fossombronia Wondraczeki* Dum.

In der Gantzcher Lehmgrube. Mö.

21. *Fossombronia Dumortieri* (Hüb. et Genth) Lindb.

Auf moorigem Boden im Wildenhainer Bruch und in einem Graben zwischen Battaune und Doberschütz.

Epigonantheae.

22. *Alicularia scalaris* (Schrad.) Corda.

Jungermannia scalaris Schreb. Spic. No. 1087: auf Erde in Gräben im Oberholz.

J. scalaris Baumg. No. 1335: in Gräben im Oberholz.

Waldrand bei Grimma und Großbothen. Ko. Wegrand im Hohburger Wald, im Klosterholz Nimbschen und im Staatsforst Glasten.

23. *Alicularia geoscypha* De Not.

Im Klosterholz Nimbschen, an Wegrändern im Forst Glasten, in den Hohburger Bergen, in einer alten Sandgrube im Frostrevier Trebsen und auf Waldwegen bei Wildenhain.

24. *Haplozia crenulata* (Sm.) Dum.

Auf Wegen im Wildenhainer Moor, an einer quelligen Stelle in einer Tongrube bei Taucha und Seifertshain und auf einem Waldweg bei Ammelsch.

fo. *gracillima* (Sm.) Hooker. Auf einem Brachacker am Wald bei Großsteinberg.

fo. *elator* Gottsche. Tongrube Seifertshain u. in einem Graben bei Großsteinberg.

Haplozia lanceolata (Schrad.) Dum.

Jungermannia lanceolata Schreb. Spic. No. 1048: auf schattiger Erde im Rosenholz und Oberholz.

J. lanceolata Baumg. No. 1352: wie Schreber.

Diese Angabe ist nach Dr. Schade anzuzweifeln, da *Hapl. lanc.* viel verwechselt worden ist.

25. Haplozia caespiticia (Lindenb.) Dum.

Am Stellweg bei Buchheim.

26. Jamesoniella autumnalis Steph.

fo. *undulifolia* Nees.

C. per. zwischen Sphagnum bei Lausick um 1850 von Fr. Müller-Schneeberg gesammelt; det. Dr. A. Schade.

27. Lophozia barbata (Schmid.) Dum.

Jungermannia barbata Schreb. Spic. No. 1084: auf schattiger Erde im Rosental und Oberholz.

Auf Porphyrfelsen bei Grimma-Döben.

28. Lophozia bicrenata (Schmid.) Dum.

Sandgrube bei Schönau und Miltitz; Tongrube Liebertwolkwitz und am Stellweg im Colditzer Staatsforst.

29. Lophozia excisa (Dicks.) Dum.

In einer Sandgrube bei Miltitz u. Lindennaundorf u. am Stellweg im Colditzer Staatsforst.

30. Lophozia incisa (Schrad.) Dum.

An einem Porphyrblock im Wald bei Großsteinberg, det. Dr. Schade.

31. Gymnocolea inflata (Huds.) Dum.

Jungermannia varia Schreb. Spic. No. 1080: auf Erde im Oberholz.

Jungerm. varia Baumg. No. 1342: wie Schreber.

An einem quelligen Hang in einer Tongrube bei Taucha und im Wildenhainer Bruch.

var. *heterostipa* (Carr. et Spr.) Lindb.

Auf moorigem Boden im Wildenhainer Bruch.

fo. *compacta* (Nees).

Tongrube Seifertshain.

32. Plagiochila asplenioides (L.) Dum.

Böh. No. 783: sehr häufig in Wäldern.

Jungermannia asplenioides Baumg. No. 1331: in feuchten Wäldern z. B. im Oberholz.

var. *major* Nees fo. *subintegerrima* Lindb.

Auf Waldboden im Bienitz und an Grabenrändern zwischen Rückmarsdorf und Dölzig.

33. Leptoscyphus anomalus (Hooker) Lindb.

Zwischen Sphagnum bei Lausick um 1830 von Müller-Schneeberg gesammelt (nach Dr. A. Schade).

34. Lophocola bidentata (L.) Dum.

Jungermannia bidentata Schreb. Spic. No. 1081: häufig auf schattiger Erde im Rosental und Oberholz.

Jungerm. bidentata Baum. No. 1333: in schattigen Wäldern, im Oberholz, Reichels Garten u. anderen Orten.

Nicht selten an schattigen Stellen in Wäldern, Steinbrüchen und Sandgruben.

35. Lophocola cuspidata Limpr.

In der Harth. Ko. Im Forst Glasten; an Porphyrböcken bei Ammels-hain und Großsteinberg die Übergangsform zu *L. bidentata*.

36. Lophocola heterophylla (Schrad.) Dum.

„Gundorf 1823 Klette“. „Flor. Lips. in truncis Alnorum putridis ad Gundorf rara“. Herb. d. Univ. Leipzig. (Dr. Schade.)

An Baumstämmen und Stümpfen besonders der Auwälder; selten auch auf Erde.

34. Lophocola minor Nees.

An Wegböschungen bei Miltitz.

38. Chiloscypus polyanthus (L.) Cords.

Im Zuflußgraben der Lübschützer Teiche und eine zu var. *fragilis* (Roth) neigende Form auf *Chrysohypnum stellatum* im Dölziger Graben.

39. Chiloscypus pallescens (Ehr.) Dum.

Zwischen Döben und Golzern auf feuchtem Boden.

Trigonantheae.**40. Cephalozia bicuspidata (L.) Dum.**

Jungermannia bicuspidata Schreb. Spic. No. 1082: häufig auf schattiger Erde in Apels Garten, im Oberholz u. anderwärts, besonders an Stellen, die im Winter unter Wasser stehen.

Jungermannia bicuspidata Baumg. No. 1334; in schattigen Wäldern, im Oberholz, in Reichels Garten.

Nicht selten an schattigen Wegrändern unserer Nadelwälder.

var. *Lammersiana* (Hüb.) Breidl.

Im Zadlitzbruch bei Doberschütz.

41. Cephalozia compacta Warnst.

Zwischen *C. bicuspidata* auf Moorboden im Wildenhainer Bruch (det. Dr. Schade).

42. Cephalozia connivens (Dicks.) Spruce.

Im Wildenhainer Moor und im Zadlitzbruch.

43. Cephalozia macrostachya (Hüb.) Spruce.

Um 1830 von Fr. Müller-Schneeberg zwischen *Sphagnum* auf Moorboden bei Lausick gesammelt mit *Lepidozia setacea* und *Calypogeia sphagnicola*.

44. Cephalozia Francisci (Hooker) Dum.

Auf Moorboden im Wildenhainer Moor (det. Dr. Schade).

45. Cephalozia elachista (Jack) Schiffn.

Zwischen *C. bicuspidata* und *Lepidozia setacea* auf Moorboden im Wildenhainer Moor. (det. Dr. Schade.)

46. **Cephaloziella Starkei (Funk) Schiffn.**
In der Gautzscher Lehmgrube. (Mö.) In Sand-, Lehm- und Tongruben nicht selten, auch auf Brachland.
47. **Odontoschisma Sphagni (Dicks.) Dum.**
Auf Moorboden im Wildenhainer Bruch.
48. **Calypogeia Neesiana K. Müll.**
In einem Hohlweg am Schmielteich bei Polenz und in einem Graben im Wald bei Großsteinberg.
49. **Calypogeia sphagnicola (Arn. et Perss.) Warnst. et Loeske**
Nur wenige Pflänzchen mit *Lepidozia setacea* zwischen *Sphagnum* auf Moorboden bei Lausick (1830 Fr. Müller-Schneeberg) det. Dr. Schade. Sie stimmen gut überein mit der in Schiffner Hep. 625 ausgegebenen Pflanze, die von Persson, einem der Autoren in Södermanland gesammelt wurde und daher, auch nach Schiffner, als Original gelten kann. Blütenstände sind nicht vorhanden. (Dr. A. Schade.)
50. **Calypogeia Trichomanis (L.) Dum.**
Im Glastener Forst und im Wildenhainer Moor.
51. **Calypogeia fissa (L.) Raddi.**
An einem Wegrand im Wald (\pm 160 m) zwischen Staudnitz und Seelingstädt, 1936. Die Pflanzen dieses Standorts zeigen, daß *C. fissa* der *C. Trichomanis* nahesteht; denn manchen Unterblättern fehlt der stumpfe Zahn am Außenrand der Blattlappen, und die Seitenblätter haben nicht immer die Einbuchtung an der Spitze.
Diese atlantische Art ist in Sachsen nur noch von Pillnitz (1925 Riehmer) und von Lobsdorf b. Glauchau (1932 Ebert) bekannt geworden.
52. **Lepidozia reptans (L.) Dum.**
Jungermannia reptans Schreb. Spic. No. 1083. auf feuchter, schattiger Erde im Oberholz, auch an sonnigen Stellen bei Lindenau.
Jungermannia reptans Baumg. No. 1336: wie Schreber.
An Wegrändern, besonders der Nadelwälder, auch in Steinbrüchen; in den Auenwäldern seltener.
53. **Lepidozia setacea (Web.) Mitten.**
Zwischen *Sphagnum* auf Torfboden bei Lausick, leg. 1830 Fr. Müller-Schneeberg, det. Dr. A. Schade.
Auf Moorboden im Wildenhainer Bruch.

Ptilidioideae.

54. **Blepharostoma trichophyllum (L.) Dum.**
Jungermannia trichophylla Schreb. Spic. No. 1087: überall zwischen anderen Moosen.
Jungerm. trichoph. Baumg. No. 1343: überall im Ober- u. Universitäts-holz zwischen anderen Moosen.
55. **Ptilidium ciliare (L.) Hpe.**
Auf trockenem Kiefernwaldboden bei Doberschütz.
56. **Ptilidium pulcherrimum (Weber) Hampe.**
An einem Porphyrblock im Wald bei Ammelshain und auf Kiefernstübben bei Forsthaus Doberschütz.

Scapanioideae.

57. **Diplophyllum albicans (L.) Dum.**
An Grabenrändern b. Glasten an Porphyrfelsen zwischen Grimma und

Nimbschen, in einer alten Sandgrube im Forst Trebsen und in einem Graben beim Zadlitzbruch.

58. *Scapania nemorosa* Dum.

Jungermannia nemorosa Baumg. No. 1337: im Univ.-Holz an Baumwurzeln von Hedwig entdeckt.

An einem Waldrand in der Harth. Ko. Am Stellweg im Forst Glasten.

59. *Scapania curta* (Martius) Dum.

Auf Sandboden am Stellweg im Forst Glasten; Wegrand bei Ammels-hain u. auf Tonboden in Gräben b. Großsteinberg.

60. *Scapania irrigua* (Nees) Dum.

An einer quelligen Stelle in einer Tongrube b. Seifertshain.

Raduloideae.

61. *Radula complanata* (L.) Dum.

Böh. No. 782: im Schatten an der Rinde der Bäume.

Jungermannia complanata Baumg. No. 1338: an den Baumstämmen in schattigen Wäldern.

An Stämmen der Gautzcher Lehmgrube (Mö.). Am Bäumen im Connewitzer Wald (Nestl. Ko.).

Madothecoideae.

62. *Madotheca platyphylla* (L.) Dum.

Jungermannia platyphylla Baumg. No. 1341: in den Wäldern an Bäumen, besonders Buchen.

„Ad rupes madidis pone Döben prope Grimma“. Herb. Univ. Leipzig nach Dr. A. Schade).

Diese Art ist heute im Gebiet nicht mehr anzutreffen.

63. *Frullania Tamarisci* (L.) Dum.

Jungermannia tamariscifolia Schreb. Spic. No. 1086: häufig an Baumstämmen.

Jungerm. tamariscifolia Baumg. No. 1340: in den Wäldern, besonders an Buchen. Heute nicht mehr vorhanden.

Jubuleae.

64. *Frullania dilatata* (L.) Dum.

Jungermannia dilatata Baumg. No. 1339: an Weiden auf der Milchinsel und überall im Univ.-Holz.

Heute nicht mehr anzutreffen.

Anthocerotales.

65. *Anthoceros levis* L.

Anthoceros levis Schreb. Spic. No. 1089: auf feuchten, sandigen Äckern rings um die Stadt; häufig auf einem Acker bei Schönefeld.

Anthoceros laevis Baumg. No. 1351: auf feuchten Äckern rings um Leipzig.

In agris am Brandvorwerkel. Zettel 12/26 Herb. Universität Leipzig (Dr. A. Schade). In der Gautzcher Lehmgrube Mö. Auf einem Stoppelacker am Bienitz, bei Breitenfeld, Großstädteln und Großsteinberg.

66. Anthoceros punctatus L.

Anthoceros punctatus Schreb. Spic. 1090; auf einem Feld bei Schönefeld und an Grabenrändern im Oberholz.

Anthoceros punctatus Baumg. No. 1350: an feuchten Erdstellen im Oberholz u. anderwärts.

„Flora Lips. in agris an dem Berge bei Reudnitz“. Herb. Univ. Leipzig det. Dr. A. Schade. Auf einem Stoppelfeld bei Gautzsch (Nestl.). Auf Brachland am Wald bei Großsteinberg.

67. Anthoceros crispulus (Montagne) Douin.

Auf Brachland am Wald nördlich von Großsteinberg mit *A. punctatus*. *A. crispulus* lebt oft in Gesellschaft von *A. Levis* und *A. punctatus*, und da zu Schrebers Zeit *A. crispulus* noch nicht von *A. punctatus* abgegrenzt war, könnte unter *A. punctatus* Schreb. Spic. 1090 ebenso *A. crispulus* zu verstehen sein. Es ist anzunehmen, daß beide auch damals schon in der Leipziger Flora anzutreffen waren.

Sphagnales.

Acutifolia.

1. Sphagnum fimbriatum Wils.

var. *validius* Card. In einem Graben im Wald bei Doberschütz.

var. *intermedium* Russ. Im Wildenhainer Moor und häufig im Wald nördlich von Altenhain, (460) im Oberholz u. bei Großbardau.

var. *tenue* Grav. Im Wildenhainer Bruch (368), bei Ammelshain.

fo. *densifolium* Wtf. sfo. *gracile* (Rl.) Stolle. Im Südteil des Oberholzes, im Wald bei Ammelshain, im Klosterholz bei Nimbschen und bei Forsthaus Wartha, Dübener Heide.

var. *Squarrosulum* H. Müll. In einem Sumpf bei Battaune.

2. Sphagnum Girgensohnii Russ.

var. *gracilescens* Grav. Im Wald bei Ammelshain.

3. Sphagnum robustum Röhl.

var. *girgensohnioides* Russ. fo. *virescens* Russ. Bei Altenhain, im Glastener Forst und in einer Tongrube bei Seifertshain.

fo. *flavescens* Russ. Bei Ammelshain und in einem Waldsumpf bei Battaune.

4. Sphagnum acutifolium Ehrh.

Sphagnum palustre var. *capillaceum* Baumg. No. 1220: in Sümpfen bei Schönefeld, Schadebach und in der Prellheide.

var. *viride* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.

fo. *heterocladum* Wtf. Im Wald bei Großsteinberg.

var. *versicolor* Wtf. fo. *deflexum* Wtf. Im Klosterholz Nimbschen.

5. Sphagnum plumulosum Röhl.⁴

var. *viride* Wtf. Im Wildenhainer Bruch und in einem Porphyrbuch in Beucha. (468)

6. Sphagnum molle Sulliv.

var. *molluscoides* (C. Müll.) Wtf. fo. *heterophyllum* Wtf. sfo. *tenerum* (Sull. et Lesq.) Wtf. und

sfo. *pulchellum* (Limpr.) Wtf. Im Wildenhainer Bruch. (564)

Squarrosa.**7. Sphagnum squarrosum Pers.**

var. *spectabile* Russ.

fo. *densum* Rll. In einer Tongrube bei Taucha.

fo. *elegans* Rll. In einem Sumpf bei Torfhaus Doberschütz (471) und im Südteile des Oberholzes.

fo. *immersum* Wtf. Tongrube Taucha.

var. *subsquarrosum* Russ. fo. *densum* Russ. und

fo. *elegans* Russ. und

fo. *molle* Rll. In einem Waldsumpf bei Torfhaus Doberschütz. (472, 473, 474)

fo. *cuspidatum* Wtf. Sumpf im Klosterholz bei Nimbschen.

8. Sphagnum teres (Schpr.) Aongstr.

var. *subteres* Lindb. Auf bruchigem Waldboden bei Torfhaus Doberschütz.

var. *squarrosum* (Lesqu.) Wtf. An Gräben bei der Hache-Mühle, Dübener Heide.

Cuspidata.**9. Sphagnum amblyphyllum Russ.**

var. *mesophyllum* Wtf. fo. *molle* Russ. An einer sumpfigen Stelle im Klosterholz Nimbschen (582) und im Forst Trebsen.

fo. *silvaticum* Russ. Im Wald bei Großsteinberg.

var. *parvifolium* (Sendt.) Wtf. fo. *tenue* (v. Klinggr.) Wtf. In einer Tongrube bei Seifertshain.

10. Sphagnum Stollei Röhl.

var. *macrophyllum* Stolle und

var. *microphyllum* Stolle. Im Wildenhainer Bruch. (578, 579)

11. Sphagnum recurvum P. d. Beauv.

var. *majus* Aongstr.

fo. *pulchellum* Wtf. Im Wildenhainer Bruch. (392)

fo. *flavescens* Rll. In einem Waldmoor zwischen Glasten und Lausick.

fo. *silvaticum* Russ. Im Wildenhainer Bruch (389) und

sfo. *deflexum* Grav. Im Wald bei Ammelshain und im Wildenhainer Bruch.

12. Sphagnum fallax v. Klinggr.

var. *microphyllum* Wtf. Im Wald bei Hohburg u. bei Glasten (584).

var. *gracile* Wtf. An einem Waldgraben bei Altenhain.

var. *recurviforme* Stolle. Im Wildenhainer Bruch.

13. Sphagnum cuspidatum Ehrh.

var. *falcatum* Russ.

fo. *rigidum* Wtf. sfo. *gracile* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.

fo. *molle* Wtf. sfo. *eurycladum* Wtf. Im Wildenhainer- und Zadlitzbruch.

sfo. *tenellum* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.

var. *plumosum* Br. germ. Im Zadlitzbruch (386).

Subsecunda.

14. **Sphagnum subsecundum** Nees.
var. *intermedium* Wtf. fo. *submersum* Wtf. sfo. *pallidofuscum* Wtf.
Dübener Heide: Sumpf b. Moschwig u. am Ausreißerteich.
15. **Sphagnum inundatum** Ruß.
var. *ovalifolium* Wtf.
fo. *eurycladum* Wtf. In einem Graben im Forst Glasten und im Wildenhainer Bruch und am Ausrei erteich in der Dübener Heide.
fo. *densum* (Rll.) Wtf. Im Wald bei Ammelshain, im Forst Glasten, am Ausreißerteich bei Düben und im Wald bei Großsteinberg.
var. *lancifolium* Wtf. fo. *densissimum* Wtf. Im Forst Glasten.
var. *diversifolium* Wtf. fo. *eurycladum* Wtf. In einem Graben im Forst Glasten.
16. **Sphagnum auriculatum** Schpr.
var. *ovatum* Wtf. fo. *variegatum* Wtf. In einem kleinen Waldmoor zwischen Battaune u. Torfhaus (487) u. im Wald bei Ammelshain.
var. *canovirescens* Wtf. Am Großteich Ammelshain. Ko. (488).
var. *laxifolium* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.
17. **Sphagnum rufescens** Br. germ.
var. *magnifolium* Wtf. fo. *virescens* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.
18. **Sphagnum turgidulum** Wtf.
var. *teretiusculum* Wtf. Im Wildenhainer Bruch.
19. **Sphagnum crassicladum** Wtf.
var. *magnifolium* Wtf.
fo. *fluitans* (Grav.) Wtf. und
fo. *fluctuans* Wtf. In einem Graben an der Parthequelle.
fo. *lonchocladum* Wtf. In einem Waldgraben bei Doberschütz, im Wald bei Ammelshain und an einem Waldteich bei Großsteinberg.
fo. *versicolor* Wtf. In einem Waldgraben bei Doberschütz und in einem Graben im Forst Glasten (490).
fo. *plumosum* Wtf. Am Ausreißerteich in der Dübener Heide.
var. *diversifolium* Wtf. fo. *squarrosulum* Wtf. In Gräben bei Ammelshain und Altenhain.
20. **Sphagnum obesum** (Wils.) Wtf.
var. *plumosum* Wtf. fo. *perlaxum* Wtf. In einem Waldgraben bei Doberschütz und in einem Waldteich bei Großsteinberg.
var. *teretiramosum* Wtf. Auf Schlamm eines Teiches im Wald bei Großsteinberg.

Cymbifolia.

21. **Sphagnum cymbifolium** Ehrh.
Sphagnum palustre var. *latifolium* Baumg. No. 1220: in Sümpfen bei Schönefeld, Schadebach und in der Prellheide.
var. *glaucescens* Wtf. Bei Altenhain. (496)
fo. *squarrosulum* Br. germ. Bei Torfhaus Doberschütz. Im Wald bei Ammelshain und im Oberholz.
sfo. *immersum* Wtf. Im Klosterholz Nimbschen.

- fo. *brachycladum* Wtf. Im Wald bei Ammelshain und im Wildenhainer Bruch.
- fo. *pallescens* Wtf. Bei Torfhaus Doberschütz, bei Glasten, im Bienitz.
- var. *compactum* Wtf. Bei der Winkelmühle, Battaune.
22. ***Sphagnum papillosum* Lind.**
var. *normale* Wtf. fo. *majus* Wtf. Im Wildenhainer Bruch. (400)
23. ***Sphagnum medium* Limpr.**
var. *virescens* Wtf. Im Klosterholz Nimbschen.
24. ***Sphagnum imbricatum* (Hornsch.) Ruß.**
var. *cristatum* Wtf.
fo. *glaucescens* Wtf. sfo. *squarrosulum* (R. et Card.) Wtf. Am Grenzgraben bei Moschwig, Dübener Heide.
fo. *fuscescens* Wtf. Auf einer Waldwiese am Grenzgraben bei Moschwig.
var. *affine* (R. et C.) Wtf.
fo. *glaucescens* Wtf. sfo. *squarrosulum* (R. et C.) Wtf. Auf Nadelwaldboden am Grenzgraben.

Bryales.

Fissidentaceae.

1. ***Fissidens osmundoides* (Sw.) Hedw.**
Von Hedwig um Borna gesammelt.
2. ***Fissidens taxifolius* (L.) Hedw.**
Hypnum taxifolium Schreb. Spic. No. 1051: auf feuchten, wenig betretenen Wegen im Rosental.
Fissidens taxifolia Baumg. No. 1247: im Rosental, Oberholz und anderwärts, selten fruchtend.
Fruchtend in einer Schlucht hinter Nimbschen (Vo). Häufig am Boden der Auwälder, immer steril. Mit Sporogonen auf sandig-tonigem Boden bei Miltitz. (35)
3. ***Fissidens adiantoides* (L.) Hedw.**
Fissidens adiantoides Hedw. Descr. III: in sumpfigen Gegenden und an Rändern der Abflüsse von Quellen fast durch ganz Deutschland.
Fissidens adiantoides Baumg. No. 1248: häufig auf Wiesen und schwammigen Viehweiden.
Häufig auf Sumpfwiesen westlich von Gundorf und meist fruchtend, in hohen fruchtenden Rasen in der Westend-Sandgrube.
4. ***Fissidens exilis* Hedw.**
Auf Lehmboden der Auwälder, zerstreut; immer fruchtend. Mö.: Böschungen in der Lauer. An mehreren Stellen im Wald bei Leutzsch und Lützschena. (33)
5. ***Fissidens bryoides* (L.) Hedw.**
Hypnum bryoides Schreb. Spic. No. 1050: auf feuchter Erde in Apels Garten im Rosental, bei Gohlis, Lindenau, Connewitz, Meusdorf, Oberholz.
Fissidens bryoides Baumg. No. 1246: wie Schreber.

Fissidens bryoides Hedw. Descr. III: bei Connewitz, im Linkler Holz, im Apelischen Garten an der Lindenallee.

Häufig auf dem Boden unserer Wälder und immer fruchtend. (32 u. 317)

6. *Fissidens pusillus* Wils.

Im Wassertrog des Seminars Grimma, 1871 Voigt.

7. *Octodíceras Julianum* (Savi) Brid.

Wenige Pflänzchen in einem Rasen von Eurhynch. rusciforme am Pleiße-Wehr b. Markkleeberg (Ko.).

Ditrichaceae.

8. *Pleuridium subulatum* (Huds) Rabenh.

Böh. No. 777: auf Heideboden zwischen den Dörfern Pomsen u. Steinberg, auch im Bienitz.

Phascum subulatum Schreb. Spic. No. 777: bei Connewitz, Schönefeld, im Oberholz, b. Meusdorf an der Ziegelscheune.

Phascum subulatum Baumg. No. 1211: Connewitz, Schönefeld, Meusdorf, Oberholz, Bienitz.

Gautzscher Lehmgrube (Mö.). Harth, Bienitz, Naunhofer Forst, Sandgrube Großstädteln, Brachacker bei Großsteinberg. (12)

Limpr. schreibt Bd. I p. 204: ältere Quellen als Schreber, wie Dillenius, Rupp u. Haller sind nicht außer jedem Zweifel.

9. *Pleuridium alternifolium* (Dicks) Rabenh.

Von C. Ludwig bei Leipzig entdeckt.

Phascum subulatum Hedw. Descr. I: gemein auf lehmigem Boden.

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Hier auch eine var. *flagellatum* Warnst. Auf einer Wiese am Bienitz, in einer alten Lehmgrube in Böhlitz-Ehrenberg und auf einem Brachacker bei Großsteinberg.

10. *Ditrichum tortile* (Schrad.) Lindb.

var. *pusillum* (Hedw.) Br. eur.

Trichostomum pusillum Baumg. No. 1245: 1784 von Hedwig an sandigen, dünnrasigen Stellen nach den Ölgärten entdeckt, später in einer Grube am Weg nach Taucha wiedergefunden. Krieger jun. bei Zwenkau. Lehmgrube Gautzsch. Mö.

11. *Ditrichum tenuifolium* (Schrad.) Lindb.

Wenige Pflänzchen c. fr. an einem Waldrand i. d. Harth mit *Ditrichum pallidum*. Mö. Ko.

12. *Ditrichum pallidum* (Schreb.) Hpe.

Bryum pallidum Schreb. Spic. No. 1039: im Oberholz cum *Phasco subulato*.

Trichostomum pallidum Hedw. Descr. I: im Oberholz und Bienitz.

Trichost. pallid. Baumg. No. 1244: im Oberholz und Bienitz.

Am Gesundbrunnen Grimma. Vo. Harth. Ko. Bienitz und Tongrube Zeititz. (14) Sehr häufig auf lichten Stellen der Laubwälder bei Großsteinberg.

13. *Ditrichum Breidlerii* Limpr. und

14. *Ditrichum astomoides* Limpr.

Waldrand i. d. Harth zwischen *Ditrichum pallidum* u. *Pleuridium subulatum*. Ko. *Ditrichum astomoides* ebenfalls in Gesellschaft von *D. pallid.* u. *Pleurid. subulatum* am Nordrand des Bienitz.

15. *Ceratodon purpureus* (L.) Brid.

Böh. No. 738, gemein auf Mauern, Äckern, auf Holz, in Wäldern.

Bryum purpureum Schreb. Spic. No. 738: auf Dächern, Mauern etc.

var. *polytrichoides* Schreb. Spic. 738: in einem feuchten Graben bei Lindenau. *Cerat. purp.* ist überall gemein. Moenkemeyer sammelte in einer Gautzscher Lehmgrube eine Form mit flagellenartigen Trieben.

fo. *brevifolia* Milde als Var. An einer Mauer in Wehlitz.

fo. *brevisetata*. In den Lehmgruben bei Böhlitz-Ehrenberg.

fo. *crispa*. Auf Erde über Porphyr bei Ammelshain. (306)

Dicranaceae.

16. *Pseudoephemerum axillare* (Dicks.) Dum.

Phascum nitidum Hedw. Descr. I: auf einem unbefahrenen Holzweg des Fichtenwaldes b. Linkeln.

Phascum nitidum Baumg. No. 1212: auf einem vernachlässigten Weg im Fichtenwald bei Lindental.

Phascum nitidum Schwägr.: von Rom. Hedwig bei Schönefeld gefunden.

Auf Erdhaufen an einem Teich bei Grethen, auf Schlamm eines Teiches im Wald bei Großsteinberg und in einem Graben am Dorfteich in Ammelshain.

17. *Dicranella crispa* (Ehrh.) Schpr.

In der Gautzscher Lehmgrube. MÖ. (19)

18. *Dicranella Schreberi* (Sw.) Schpr.

Bryum crispum Schreb. Spic. No. 1038: in Gräben am Bienitz. (Hier von ihm entdeckt.)

Barbula mutabilis Baumg. No. 1264: in Gräben am Bienitz und anderen Orten.

Bryum crispum Schwägr. 1797: reichlich in Wiesengräben am Weg nach Lindenau.

Bei Grimma. Vo. Steril in der Lehmgrube Gautzsch. MÖ. Im Connewitzer Holz. Ko. Auf Aulehm an mehreren Stellen im Leutzscher Holz und beim Domhäuschen, efr. (208)

var. *lenta* (Wils.) Limpr. An Grabenrändern b. Belgershain und am Bienitz. Ko. Im Auwald bei Lützschena.

19. *Dicranella cerviculata* (Hedw.) Schpr.

An lehmig-torfigen Waldwegrändern der Harth und im Oberholz. Ko. Lehmgrube Gautzsch, im Zadlitz- und Wildenhainer Bruch. Brückengemäuer (Sandstein) im Leutzscher Holz, steril. Massenvegetation in der Tongrube Taucha; Wegrand in den Hohburger Bergen. (23)

20. *Dicranella rufescens* (Dicks.) Schpr.

In einer Schlucht neben dem Ziegenrund b. Grimma. Vo. Auf einem Brachacker am Bienitz. Ko. Tongrube Taucha; im Mummertsgrund bei Grimma-Döben u. auf einem Brachacker an den Lübschützer Teichen.

21. *Dicranella rubra* Huds.

Bryum simplex Schreb. Spic. No. 1041: am Bienitz.

Dicranum varium Hedw. Descr. II: auf feuchten, lehmigen Äckern ist diese Art nicht selten anzutreffen, z. B. bei der Schönefelder Windmühle ganze Strecken, auch bei Lindental.

Dicranum varium Baumg. No. 1256: hinter der Schönefelder Windmühle und bei Lindental. Schwägr.: in Gräben an der Schönefelder Windmühle.

Bei Wahren. Nestl. Lehmgrube Gautzsch. Mö. Lehmstiche bei Gundorf, a. d. Bahn bei Miltitz; Tongrube u. Ratsbruch Taucha. Massenvegetation in der Westend-Sandgrube und in der Tongrube Liebertwolkwitz. Sandgrube b. Wallendorf. (21)

var. *callistoma* Br. eur. Lehmgrube Gautzsch. Mö. Tongrube Taucha.

22. **Dicranella heteromalla (L.) Schpr.**

Bryum heteromallum Schreb. Spic. No. 1036: im Oberholz.

Dicranum heteromallum Hedw. Descr. I: im Oberholz u. Teichdämmen des Lindentaler Holzes.

Dicranum heteromallum Baumg. No. 1255: im Oberholz, Lindental und anderen Orten.

Verbreitet in Nadel- u. Auwäldern. (24)

fo. *pinetorum*. Harth u. Leulitzer Forst. Ko. (311)

fo. *pusilla*. Im Botanischen Garten. Mö. (312)

23. **Cynodontium polycarpum (Ehrh.) Schpr.**

Steril an Porphyrfelsen zwischen Grimma u. Nimbschen und an Felsen im Wald bei Großsteinberg.

24. **Cynodontium Bruntoni (Sm.) Br. eur.**

Fruchtend an Porphyrfelsen hinter Nimbschen, unweit der Luthereiche. Vo. Ebenfalls c. fr. auf einem Porphyrblock im Wald am Butterberg bei Altenhain.

25. **Dicranoweisia cirrata Lindb.**

Böh. No. 747: auf Strohdächern.

Bryum cirratum Schreb. No. 748: auf Strohdächern der benachbarten Dörfer zwischen anderen Moosen.

Schwäger.: nicht nur von Hedwig, sondern auch von anderen an den von Hedw. entdeckten Stellen.

Steril an *Populus italica*. Ko. Steril an Porphyrblocken und auf einem Strohdach bei Hohburg, auf Porphyr am Butterberg bei Altenhain, an einer Holzbrücke bei Döllnitz und in großer Menge reich fruchtend auf einem Porphyrblock im Wald am Lindberg bei Großsteinberg.

26. **Dicranum scoparium (L.) Hedw.**

Böh. No. 756: auf Heideboden, in Wäldern an Baumstümpfen.

Dicranum scoparium Baumg. No. 1252: in Wäldern u. Hainen.

Verbreitet in den Nadelwäldern.

fo. *curvula* Brid. als Var. Trockener Waldboden bei Hohburg. Waldrand am Bienitz. (212)

fo. *lusus saltans* Correns. Trockener Kiefernwaldboden bei Doberschütz. (404)

fo. *orthophylla* Brid. als Var. Sandiger Hang b. Miltitz. Waldboden bei Hohburg.

fo. *integrifolia* Lindb. als Var. An Porphyrblocken im Wald bei Großsteinberg.

27. **Dicranum montanum Hedw.**

An einem Kiefernstamm im Bienitz. Nestl. Am Grunde von Eichenstämmen im Bienitz; an Eichen b. Zeititz u. Leulitz; an Birken beim Torfhaus Doberschütz; an Buchen bei der Parthenquelle, spärlich an einem Eichenstumpf im Tresen bei Gerichshain, häufig am Grunde von Eichen im Wald bei Großsteinberg, hier auch an Porphyrblocken.

28. *Dicranum undulatum* Ehrh.
Am Boden der Nadelwälder (außer Bienitz), immer steril.
29. *Dicranum Bonjeani* de Not.
Verbreitet auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern und Sümpfen. In einem Graben nördl. Dölzig c. fr. (25)
30. *Dicranum fulvum* Hook.
Steril an einer schattigen Porphyrrwand im Wald am „Kleinen Berg“ bei Hohburg, erster Standort für Nordsachsen.
31. *Dicranum longifolium* Ehrh.
Spärlich an Porphyrrblöcken im Wald bei Hohburg, aber häufig auf Blöcken um Grimma und besonders im Wald bei Großsteinberg, Altenhain und Ammelshain in beiden Formen, Grundform und var. *hamatum* Jur. Auf Porphyrr bei Kleinzschepa, steril.
32. *Campylopus turfaceous* Br. eur.
Auf Moorboden im Wildenhainer Bruch.
33. *Campylopus flexuosus* (L.) Brid.
Auf Nadelwaldboden in der Nähe der Parthenquelle.
34. *Dicranodontium denudatum* (Brid.) Hagen.
Auf Kiefernwaldboden bei Doberschütz. Ko. An Porphyrrblöcken im Wald am Lindberg (207 m) bei Großsteinberg; steril wie die vier vorhergehenden Arten.

Leucobryaceae.

35. *Leucobryum glaucum* (L.) Schpr.
Böh. No. 739: in Wäldern.
Bryum glaucum Schreb. Spic. No. 739: im Bienitz mit anderen Moosen oder erhabene Polster bildend.
Dicranum glaucum Baumg. No. 1253: im Bienitz.
Nur in den Nadelwäldern. Im Bienitz nur noch wenige kleine Rasen.

Encalyptaceae.

36. *Encalypta vulgaris* (Hedw.) Hoffm.
Bryum extinctorum Schreb. Spic. No. 1033: auf Lehmmauern nach den Kohlgärten hin und auf trockener Erde am Kickerlingsberg.
Leersia vulgaris Baumg. No. 1226: wie Schreber und von Hedwig rings um L. aufgefunden.
Um Grimma auf Mauern. Vo. Auf einer Lehmmauer in Dösen. Ko. (126)
37. *Encalypta ciliata* (Hedw.) Hoffm.
Leersia laciniata Hedw. Descr. II: um Leipzig kommt es häufig auf alten Lehmwänden vor. E. *ciliata* ist in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet worden.
38. *Encalypta contorta* (Wulf.) Lindb.
Steril an der Eisenbahnbrücke bei der Waldschänke. Ko. Grimma, Eisenbahnmauer am Mühlwerder. Dr. Saalbach.

Pottiaceae.

39. *Astomum crispum* (Hedw.) Hpe.
Phascum crispum Hedw. Descr. I: auf den Grabhügeln des Lazarettfriedshofs in Apels Garten auf Maulwurfshügeln.

Phascum crispum Baum. No. 1217: v. Hedw. in Reichels Garten aufgefunden, doch nicht häufig.

Schwägr.: in Reichels Garten und am Weg nach Lindenau. In neuerer Zeit im Gebiet nicht mehr gefunden worden.

40. *Weisia microstoma* (Hedw.) C. Müll.

Gymnostomum microstomum Hedw. Descr. III: auf sandigen, vernachlässigten Gängen der Gärten. Neuerlich fand ich es auch in einem versiegene, ziemlich trockenen Teiche (von Hedwig entdeckt).

Schwägr. 1797 auf nackten Stellen in Reichels Garten zwischen *Phascum*. Lehmgrube Gautzsch. Mö. Ko. An der Lupe im Leutzscher Holz; häufig auf nackten Stellen der Moorwiesen nördlich von Dölzig; in der Lehmgrube Böhlitz-Ehrenberg und auf einem Brachacker bei Großsteinberg in Massenvegetation.

41. *Weisia viridula* (L.) Hedw.

Böh. No. 754: auf Äckern und an Gräben. *Weisia controversa* Hedw. Descr. III: am Rande des Baches hinter dem Bienitz.

Weisia viridula Baumg. No. 1230: überall an Gräben, auf Wiesen und Wegen.

Am Gatterburgfelsen in Grimma. Vo. Lehmgrube Gautzsch. Mö. Im Connewitzer Holz. Ko.

42. *Hymenostylium curvirostre* Lindb.

Weisia recurvirostra Baumg. No. 1231: von Hedw. an Meilensteinen der Merseburger Straße hinter Rückmarsdorf aufgefunden. Diese Art ist in der Leipziger Flora nicht mehr vorhanden.

43. *Erythrophyllum rubellum* (Hoffm.) Lske.

An Mauern um Grimma. Vo. Bei Leutzsch. Nestl. An Grabenrändern am Bienitz. Ko. Am Gradierwerk i. Dürrenberg u. in einer Sandgrube bei Miltitz.

44. *Barbula convoluta* Hedw.

Barbula convoluta Baumg. No. 1260: häufig auf Wiesen, auf Erde, in Gräbern und auf Mauern.

Verbreitet auf Brachland, meist steril; fruchtend im Garten der 42. Volksschule Leipzig und in der Westend-Sandgrube L.-Lindenau. (408)

45. *Barbula Hornschuchiana* Schultz.

Auf Sandboden bei Miltitz, Sandgrube am Bienitz, Sandgrube bei Rückmarsdorf und auf der Höhe bei Lindennaundorf, c. fr.; Massenvegetation in einer Sandgrube bei Zöschen. (511)

46. *Barbula unguiculata* Hedw.

Bryum unguiculatum Schreb. Spic. No. 1037: in trockenen Gärten an Wegen z. B. nach Connewitz hin, in der Lehmgrube b. Connewitz; gemein.

Barbula unguiculata Baumg. No. 1261: Connewitzer Lehmgrube, auf Lehmmauern und herdenweise auf Waldwiesen.

Im Auwald, in Sandgruben, an Grabenrändern etc. (319)

var. *obtusifolia* Br. eur. In der Gautzscher Lehmgrube. Mö.

47. *Barbula fallax* Hedw.

Barbula fallax Baumg. No. 1262: von Hedwig bei Reichels Garten zu erst aufgefunden und dann auch von mir dort gesammelt. Spärlich in einer Tongrube bei Tancha.

var. *brevifolia* (Brid. als Art) Schultz

var. *brevicaulis* (Schwägr.) Br. eur.

Beide Varietäten an Grabenrändern bei Löpitz. (512, 513)

48. ***Barbula rigidula* (Hedw.) Mitt.**

Schwägr.: von Hedwig an einer Brückenmauer bei Lindenau entdeckt. Auf den Hügeln bei Rückmarsdorf auf einer Excursion mit Rom. Hedwig. An Mauern bei Connewitz, Löbnig, Gautzsch, immer in der brutkörpertragenden Form. Ko. An Brückengemäuer bei Schkeuditz und Lindenau und c. fr. an einem Grenzstein bei Wehlitz.

49. ***Barbula topheacea* (Brid.) Mitt.**

Steril in der Lehmgrube Gautzsch und an feuchten Stellen eines Porphybruches in Beucha. Ko.

Steril in der Westend-Sandgrube Lindenau und in der Tongrube Liebertwolkwitz und reich fruchtend im Ratsbruch und in der Tongrube Taucha. (37, 409)

fo. *humilis* Schpr. als Var.

Fruchtend in der Westend-Sandgrube Lindenau.

50. ***Tortula muralis* (L.) Hedw.**

Böh. No. 741: auf Strohdächern, Steinen, Mauern u. Holz.

Bryum murale Schreb. Spic. No. 742: auf Dächern, Mauern, Steinen, Gartenwegen.

Tortula muralis Baumg. No. 1257: an Steinen, Felsen, Mauern etc.

Häufig, besonders an Mauern. (40)

var. *incana* Br. eur.

Böh. No. 747: in Mauerhöhlen.

var. *Bryum cauliculo brevissimo foliis ovato-lanceolatis patulis* Schreb.

Spic. No. 747: in Mauerhöhlen.

Häufig an Mauern und immer fruchtend.

var. *aestiva* Brid.

Bryum aestivum Schreb. Spic. No. 1035; in der Lehmgrube vor dem Peterstor (hier von ihm entdeckt).

Baumg. No. 1257: an der Nordseite von Mauern und Steinen.

Zwischen Crostewitz und Gaschwitz an schattigem Gemäuer eines Grabens. Ko.

An schattigen Stellen bei Miltitz.

51. ***Syntrichia subulata* (L.) Hedw.**

Böh. 744: in feuchten Wäldern, im Rosental, hinter Schönefeld.

Bryum subulatum Schreb. Spic. No. 744: überall auf Erde links am Wege nach Gohlis.

Tortula subulata Baumg. No. 1858: Rosental, Schönefeld, Gohlis.

1870 um Grimma an Felsen, Mauerritzen, Hohlwegen, selbst an Wald- und Feldwegen meist verbreitet. Vo. Heute noch besonders häufig am rechten Muldenufer unterhalb Grimma. (41)

52. ***Syntrichia latifolia* Bruch.**

An alten Weiden in der Elsteraue bei Burg, spärlich. Ko.

An morschen Stämmen in der Aue bei Ammendorf. Bernau.

53. ***Syntrichia ruralis* Brid.**

Böh. No. 741: auf Strohdächern, Mauern, an Baumstümpfen überall häufig.

Baumg. No. 1259: in tectis straminicis, muris, ad arborum truncos ubique frequens.

Um Grimma auf Strohdächern, Mauern und Felsen verbreitet. 1870 Voigt. Jetzt im Gebiet seltener anzutreffen und zwar in alten Sandgruben und hier und da in Steinbrüchen, stets steril.

54. *Syntrichia pulvinata* Jur.

An alten Weiden in der Lauer. Mö. Ko.

55. *Aloina brevisrostris* (Hook. et Grev.) Kindb.

Spärlich in den Lehmausstichen bei Gundorf, c. fr.

56. *Aloina rigida* (Schultz) Kindb.

Bryum stellatum Schreb. Spic. No. 1040: auf Lehmmauer (v. Schreb. entdeckt; später auch von Hedw. auf Mauern der Milchinsel gesammelt.

Limpr. I. p. 637 schreibt: Hier wuchsen zweifelsohne unsere Art u. *Aloina ambigua* (= *A. ericifolia* Kind.) vergesellschaftet.

57. *Aloina ericifolia* (Neck.) Kindb.

Barbula rigida Hedw. Descr. I: auf den Lehmwänden der Milchinsel, bisweilen auch auf den Schönfeldischen.

Auf Kalkschlamm in Dürrenberg und in der Tauchaer Tongrube. (229)

58. *Pterygoneurum pusillum* (Hedw.) Broth.

Gymnostomum ovatum Hedw. Descr. I: um ganz Leipzig herum auf Lehmwänden in dichten und auch breiten Rasen (v. Hedw. entdeckt).

Gymnostomum ovatum Baumg. No. 1222: auf Lehmmauern um Leipzig.

Auf einer Lehmmauer in Dösen. Ko. Massenvegetation in einer Sandgrube am Bienitz; Brachacker bei Lindennaundorf, a. d. Bahn b. Miltitz, Schuttplatz in Dürrenberg, alte Tongrube in Taucha, Westend-Sandgrube, Sandgrube b. Wallendorf, Wegrand b. Burgliebenau (226, 411)

59. *Acaulon muticum* C. Müll.

Böh. No. 779: auf Äckern mit *Phascum*.

Phascum muticum Schreb. Spic. No. 779: 1770, selten auf Lehmmauern.

Phasc. mutic. Baumg. No. 1215: auf Lehmmauern rings um L., aber selten.

Schwägr.: b. Zschocher u. Sellerhausen mit *Phasc. acaulon piliferum* vermischt.

Limpr. schreibt: Ältere Quellen als Schreber sind unsicher.

Auf einem Wiesenweg zwischen Bienitz und Auwald.

60. *Phascum acaulon* L.

Böh. No. 780: auf Erde und Äckern.

Phascum cuspidatum Schreb. Spic. No. 780: auf trockenen Flächen der Gärten, auf Wiesen und Lehmmauern, überall häufig.

Phasc. cuspid. Baumg. No. 1214: häufig auf Äckern, freien Flächen etc.

Auf Stoppel-, Klee- und Brachäckern. (224)

var. *piliferum* Hook. et Tayl.

Phascum piliferum Schreb. Spic. No. 1029: in Polstern herdenweise auf Lehmmauern.

Phasc. pilif. Baumg. No. 1213: herdenweise auf schlammigen Dämmen.

Phasc. pilif. Schwägr.: bei Zschocher u. Sellerhausen.

Auf sandig-lehmigem Boden bei Schönau, Miltitz u. a. Orten.

var. *mitraeforme* Limpr.

Auf nacktem Boden einer Sandgrube bei Miltitz.

61. ***Phascum curvicollellum* Ehrh.**

Phascum curvicellum Baumg. No. 1219: in Reichels Garten zwischen *Bryum argenteum* v. Hedwig aufgefunden.

1932 auf sandig-kalkigem Boden an der Bahn bei Miltitz.

62. ***Pottia bryoides* (Dicks.) Mitt.**

Auf einem Maulwurfshaufen am Bienitz.

63. ***Pottia Heimii* (Hedw.) Br. eur.**

Am Gradierwerk in Dürrenberg. (228)

64. ***Pottia rufescens* (Schultj) Warnst.**

An der Bahn bei Miltitz; auf nackter Erde der Sumpfwiesen bei Dölzig und Möritzsch; bei Dürrenberg; Tongrube bei Taucha. (412)

65. ***Pottia Starkeana* (Hedw.) C. Müll.**

C. Ludwig bei Borna u. Kaulfuß bei Leipzig.

66. ***Pottia truncatula* (L.) Lindb.**

Böh. No. 745: um Baumstümpfe.

Bryum truncatulum Baumg. No. 1224: überall auf Feldern, in Gärten, Gräben usw.

Häufig auf Brach- und Kleeäckern, nackten Wiesenstellen, Lehmausstichen etc. (38)

67. ***Pottia intermedia* (Turn.) Fűrnr.**

Verbreitet auf sandig-lehmigem Boden, häufiger als *P. truncatula*. (227)

68. ***Pottia lanceolata* (Hedw.) N. Müll.**

Leersia lanceolata Baumg. No. 1228: auf Lehmmauern und Äckern sehr häufig.

Sandgrube Lindental, Lehmmauer in Dösen, Brückenmauer bei Dölzig. Sandgrube bei Lindennaundorf und am Bienitz. (39, 324)

Cinclidoteaceae.

69. ***Cinclidotus fontinaloides* (Hedw.) P. d. B.**

Fontinalis minor Baumg. No. 1329: in Bächen bei dem Schambergischen Gute, aber selten, von Hedwig aufgefunden.

Heute nicht mehr anzutreffen.

Grimmiaceae.

70. ***Grimmia apocarpa* (L.) Hedw.**

Böh. No. 776: im Bienitz an sonnigen Steinen.

Gr. apocarpa Hedw. Descr. I: an den Wacken, die am Damm des Linker Teiches liegen, auch an der Kuhturmbrücke.

Gr. apocarpa Baumg. No. 1229: an sonnigen Steinen im Bienitz v. Hedwig b. Lindental, an einer kleinen Brücke beim Kuhturm u. anderen Orten gesammelt.

An Brückengemäuer zwischen Schkeuditz und Dölzig.

fo. *epilosa* Warnst. als Var.

An Steinen einer Brücke zwischen Nemt und Dehnitz, auf Dachziegeln des Waldhauses bei Hohburg, an der Mauer des Sackschen Gutes

Schönau und auf Steinen am Mühlteich Pomßen, immer an schattiger Stelle.

71. *Grimmia pulvinata* (L.) Smith.

Böh. No. 751: auf Holz (?), Strohdächern, Mauern.

Leersia pulvinata Baumg. No. 1227: häufig auf Mauern und Dächern. An Straßensteinen im Oberholz, an einer Brücke im Connewitzer Wald. In der weiteren Umgebung von Leipzig häufig auf Mauern.

72. *Grimmia trichophylla* Grev.

Spärlich an einem Block im Wald bei Bennewitz, in wenigen Räschen am Butterberg bei Altenhain und in Massenvegetation auf Porphyr am Lindberg bei Großsteinberg, immer steril. Wie die folgende Nr. neu für Nordsachsen.

73. *Grimmia Hartmani* Schpr.

Steril an einem Porphyrblock im Wald bei Hohburg.

74. *Rhacomitrium heterostichum* Brid.

Bei Grimma häufig. Vo. Ebenso auf Porphyrböcken bei Großsteinberg, Ammelshain und Altenhain, immer steril.

75. *Rhacomitrium canescens* (Timm) Brid.

Bryum hypnoides Schreb. Spic. No. 1034 an den Hügeln der Kirche zu Thekla.

Trichostomum canescens Baumg. No. 1243: wie Schreber.

Bei Grimma, Vo. Steril auf Waldwegen bei Glasten, auf sandigem Brachland bei Miltitz und Ammelshain und fruchtend in einer Sandgrube bei Pomßen; fo. *ericoides* Br. eur. auf Porphyr bei Leulitz.

Rhacomitrium hypnoides (L.) Lindb.

Trichostomum hypnoides Baumg. No. 1242.

Baumg. gibt die Diagnose für *Rhac. hypnoides* Lindb. Er schreibt wie Dill. Hist. musc. 373 t. 47 f 32: *Bryum hypnoides polycephalum, lanuginosum, montanum*. Aber als Standort nennt er: In sylvis ad arborum truncos passim. Er fügt hinzu; Früchte habe ich nie gesehen.

Da *Rhac. hypn.* nicht an Baumstümpfen, sondern fast ausschließlich auf Gestein der Bergregion wächst, liegt hier ein Irrtum vor. Daß *Rhac. hypnoides* Lindb. nie um Leipzig gefunden worden ist, sieht man auch aus dem, was Hedw. 1792 Descr. III, also zwei Jahre nach Baumgarten, schreibt: *Trichostomum lanuginosum*: „In Obersachsen habe ich es ehemals bei Augustusburg auf einem Steinhügel, doch nie mit Früchten angetroffen.“ Es ist also bestimmt nie in der Umgebung von L. gefunden worden, sonst hätte Hedwig diesen Standort in seinen Descr. gewiß mit angeführt.

Ephemeraceae.

76. *Ephemerum serratum* (Schreb.) Hpe.

Phascum serratum Schreb. Spic. 1030: auf überschwemmten Stellen a. d. Pleiße (1770 v. Schreber entdeckt).

Phasc. serrat. Baumg. No. 1216: wie Schreber.

Grimma am Friedhof u. am Schomerberg. Vo. In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Mit *Nanomitrium tenerum* an einem Teich am Wald nördlich von Großsteinberg.

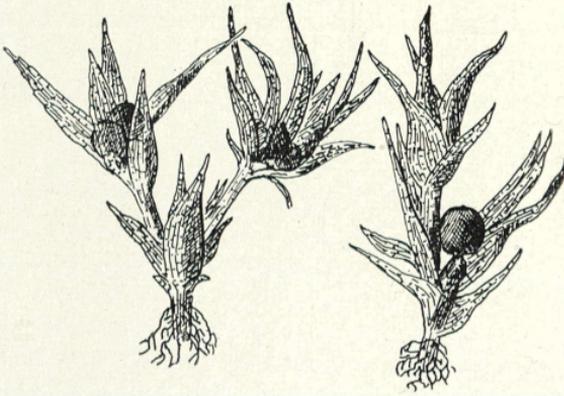


Fig. 1.

Fig. 2.



Fig. 3.

77. *Nanomitrium tenerum* (Bruch) Lindb.var. *longifolium* (Philib.) Limpr.

Nanomitrium tenerum wurde von Breutel (1865) auf Teichschlamm bei Niesky in Schlesien entdeckt und in Deutschland nur noch bei Varel (Oldenburg) von Dr. Müller und bei Niederau-Oberau (Sachsen) von Stolle gefunden. Auch von England und Frankreich ist es nur von wenigen Stellen bekannt.

Die von mir gefundene var. *longifolium* ist in Deutschland noch nicht beobachtet worden. Am 11. November 1934 entdeckte ich das Moos auf Schlamm eines fast ausgetrockneten Teiches am Wald nördlich von Großsteinberg. 148 m Meereshöhe. In dichten Rasen bedeckte es eine Fläche von mehreren Quadratmetern. Nach einigen Tagen besuchte ich den Standort wieder. Durch starke Niederschläge in der Zwischenzeit war das Moos unter Wasser gesetzt worden. Jetzt zeigten fast alle Pflänzchen merkwürdige Veränderungen. Sie hatten sich gestreckt und ein kleines hyalines Stielchen gebildet. Die Blattrosette war durch ein Stämmchen entweder ganz in die Höhe gehoben worden, oder die äußeren Blätter waren am Grunde sitzen geblieben, hatten ihr Chlorophyll verloren, und nur die inneren Blätter waren gehoben worden und grün geblieben. Bei anderen (Fig. 1) hatte sich aus der jetzt chlorophyllosen Blattrosette ein Doppelstämmchen mit 2 bez. 3 Kapseln emporgeschoben. Manche Pflänzchen hatten sogar vier Sporogone. In Fig. 2 sehen wir, wie sich außer einem Mitteltrieb sogar der Fuß gestreckt und die Kapsel gehoben hat. Sie sitzt sonst stets am Grund der Rosette. Die abnormen Bildungen sind auf die veränderten Wasserverhältnisse zurückzuführen.

Im Frühjahr 1935 stand der Teich unter Wasser, und von *Nanomitrium* war keine Spur mehr zu sehen. Aber die ungeheure Zahl von Sporen, die im Herbst 1934 in diesem Teich ausgestreut worden war, ließ erwarten, daß sich im folgenden Jahr für den Fall, daß der Wasserstand niedrig bleiben würde, das sonst ganz unbeständige Moos an den Teichrändern wieder zeigen mußte. Am 1. 9. 35 fand ich es tatsächlich am alten Standort wieder, allerdings nur spärlich und nicht so kräftig entwickelt wie im Vorjahre. Und da die Pflänzchen auf schwammig weichem Schlamm standen, zeigten sie auch diesmal wieder ein kleines hyalines Stielchen (Fig. 3). Die Kapsel ist zu dieser Zeit noch grün und der Vorkeim manchmal noch vorhanden.

Ich habe die Teiche in der Nähe des Fundorts und im weiteren Umkreis abgesehen. Trotzdem bei diesen scheinbar dieselben Lebensbedingungen für *Nanomitrium* gegeben waren, zeigte es sich nirgend. (522)

Das Großsteinberger *Nanomitrium* ist noch kräftiger entwickelt als das 1877 von Philibert bei Bruailles (Saône et Loire) entdeckte Original; denn die Blätter sind bis zu 2,3 mm lang, dort aber nur 1,5 mm. Trotzdem würde man beide besser nur als *fo. longifolium* bezeichnen, da sie sich wahrscheinlich nur durch besonders günstige ökologische Verhältnisse zu dieser luxurianten Form entwickelt haben.

Das einzige von der Normalform abweichende Merkmal, das für eine Varietät spräche, wäre das Vorkommen mehrerer Sporogone in einer Pflanze. Aber bei den im zweiten Jahre gesammelten Pflänzchen war dies nicht mehr der Fall. Wenn sich in der Blattrosette doch noch ein zweites Sporogon befand, so war nur eins voll entwickelt, das andere verkümmert. Also auch dieses Merkmal ist nicht beständig.

Funariaceae.

78. *Physcomitrella patens* Br. et Schpr.

Phascum patens Hedw. Descr. I auf Fahrwegen des Rosentals, später im Zschocherschen Holz.

Phasc. patens Baumg. No. 1218: von Hedw. 1781 im Rosental entdeckt. Schwägr.: häufig auf Schlamm in schattigen Wäldern. Ist in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet worden.

79. ***Physcomitrium pyriforme* (L.) Brid.**

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. An Wiesengraben in Connewitz. Grabenränder am Bienitz. Ko. Auf Wiesen nördlich Dölzig; Lehmgrube Böhlitz; Massenvegetation in einem Beuchaer Steinbruch, im Ratsbruch Taucha und an Grabenrändern bei Möritzsch.

80. ***Funaria fascicularis* (Dicks.) Schpr.**

Auf Brachland am Wald nördlich von Großsteinberg.

81. ***Funaria hygrometrica* (L.) Sibth.**

Böh. No. 752: auf Schuttplätzen, Äckern und in Wäldern.

Koelreutera hygrometrica Baumg. No. 1321: häufig im Univ.-Holz und anderwärts. Überall gemein. (47)

Splachnaceae.

82. ***Splachnum ampullaceum* L.**

Von Hedwig bei Halle entdeckt; er führt aber in seinen Descr. keinen Standort von Leipzig auf.

Splachn. ampullac. Baumg. No. 1241: In paludibus caespitosis turtosis hinter Schoenfeld et proxime ad Taucham inveni. Aber schon 1799 schreibt Schwägrichen in seiner Dissertation: prope Schoenfeld non amplius occurrit.

Georgiaceae.

83. ***Georgia pellucida* (L.) Rabenh.**

Mnium pellucidum Schreb. Spic. 1075: überall auf faulendem Holze; in Apels Garten, Dr. Knolle.

Tetraphis pellucida Baumg. No. 1225: auf faulendem Holz in den Wäldern und einst v. Dr. Knolle in Apels Garten gefunden.

Bei Grimma selten. Vo. Verbreitet um Doberschütz, an Baumstümpfen im Bienitz und im Wald bei Leulitz, Ammelshain, Großsteinberg; Harth, Hohburger Forst; fehlt in den Auwäldern.

Bryaceae.

84. ***Mniobryum carneum* (L.) Limpr.**

Bryum delicatulum Hedw. Descr. I: im Rosental und anderen Wäldern an den Gleisen nasser, wenig befahrener Wege.

Bryum delicatulum Baumg. No. 1309: von Hedw. im Rosental in consortio *Phasci pallentis* et *Gymnostomi truncatuli* aufgefunden, ferner im Univ.-Holz.

Lehmgrube Gautzsch und im Bot. Garten. (Mö.) Sandgrube Schönau; am Nahlensteg; Tongrube Sehlis; auf Sandboden am Nordrand des Bienitz, am Dölziger Graben. (334)

85. ***Mniobryum albicans* (Wahlbg.) Limpr.**

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Am Rand eines Wiesengrabens bei Plaußig. Ko. In hohen sterilen Rasen in der alten Sehliser Tongrube und in niedrigen fruchtenden Rasen im Dölziger Graben und bei Möritzsch in Gesellschaft von *Mniobr. carneum*. (244)

86. ***Leptobryum pyriforme* (L.) Schpr.**

Bryum aureum Schreb. Spic. 1042: an Wiesengraben hinter dem Bienitz.

Webera pyriformis Baumg. No. 1323: häufig an feuchten Stellen, auf Mauern und in Spalten. Grimma. Vo.

Auf einer Mauer am Mühltor, Lehmgrube Gautzsch. Mö. An Rändern von Lehmlachen b. Gundorf; an feuchten Stellen einer Sandgrube bei Probstdeuben; Sandgrube Graßdorf. Ko. Schuttplatz Gundorf; Massenvegetation in den Böhlitzer Lehmgruben. (49, 127)

fo. *bulbillifera*.

In Kulturkästen des Bot. Univ.-Gartens. Mö. (137)

87. ***Pohlia grandiflora* Lindb. fil.**

In der Gautzschener Lehmgrube. Mö. Fruchtend an einem Straßendamm in Großstädteln. Ko. Am Bahndamm beim Bahnhof Rückmarsdorf und Bahnhof Leutzsch, Massenvegetation in einer Lehmgrube bei Böhlitz-Ehrenberg, auf einem Waldweg bei Hohburg und an einem Grabenrand bei Doberschütz. (242)

88. ***Pohlia cruda* (L.) Lindb.**

Bryum crudum Schreb. Spic. No. 1045: an Erlenwurzeln auf den Wiesen bei Schönefeld.

Webera cruda Baumg. No. 1315: wie Schreber.

Steril an Porphyrfelsen im Wald bei Hohburg.

89. ***Pohlia nutans* (Schreb.) Lindb.**

Bryum nutans Schreb. Spic. No. 1043: an Gräben im Oberholz (von ihm entdeckt).

Webera nutans Hedw. Descr. I: im Univ.-Holz und am Teichdamm im Lindentaler Holz.

Webera nutans Baumg. No. 1322: Oberholz, Univ.-Holz, dann im Walde bei Lindental von Hedw. wiedergefunden.

Verbreitet in den Nadelwäldern, in den Auwäldern seltener, hier nur an trockenen Stellen; eine kurzsetige Form (Seten 1—1,5 cm) am Nordrand des Bienitz. (50)

var. *sphagnetorum* Schpr. Im Wildenhainer Bruch. (50c)

var. *strangulata* Schpr. Im Oberholz und im Naunhofer Wald. (50b)

fo. *elata*. In einem feuchten Graben im Oberholz und in einer Fichtenschonung im Glastener Forst. (421)

fo. *prolifera* Wtf. In einer Sandgrube bei Miltitz.

90. ***Bryum pendulum* (Hornsch.) Schpr.**

In einer Lehmgrube bei Böhlitz-Ehrenberg.

91. ***Bryum lacustre* Bland.**

Lehmgrube Gautzsch. Mö. Ko. (140)

92. ***Bryum inclinatum* (Sw.) Br. eur.**

Lehmgrube Gautzsch. Mö. Porphybruch Beucha.

93. ***Bryum Hagenii* Limpr.**

Lehmgrube Gautzsch. Mö.

94. ***Bryum cernuum* (Sw.) Lindb.**

An feuchten Stellen eines Porphybruches in Kleinsteinberg. (245)

95. ***Bryum turbinatum* (Hedw.) Schwgr.**

In Sümpfen der Erlenzone der Gautzschener Lehmgrube. Mö.

96. ***Bryum pallens* Sw.**

Lehmgrube Gautzsch. Mö. Sandgrube Lindental. Ko. In Mengen fruch-

tend in einem Porphybruch in Beucha, steril in der Lehmgrube Böhlitz-Ehrenberg.

var. *meeseoides* (Kindb. als Art). Am Rand der Erlengebüsche in der Lehmgrube Gautzsch. Mö.

var. *fallax* (Milde als Art) Jur.
Lehmgrube Gautzsch. Mö.

97. **Bryum bimum Schreb.**

Bryum bimum Schreb. Spic. No. 1047: in den Schönefelder Wiesen-sümpfen. *Bryum bimum* Baumg. No. 1310: wie Schreber.

In der Gautzcher Lehmgrube. Mö. C. fr. in einem Beuchaer Porphybruch und steril in einer Lehmgrube bei Böhlitz-Ehrenberg.

98. **Bryum castaneum Hagen.**

Von Mö. in der Erlenzzone an einer sumpfigen Stelle in der Gautzcher Lehmgrube entdeckt. Während der Autor *Br. castaneum* für eine Art ersten Ranges hielt (1904), sagt Moenkemeyer 1924: wahrscheinlich eine Varietät von *Bryum bimum*.

99. **Bryum affine (Bruch) Lindb.**

An einigen Stellen der Gautzcher Lehmgrube. Mö.

100. **Bryum ventricosum Dicks.**

Mnium pseudotriquetrum Hedw. Descr. III: am Schönefelder Teiche, viel häufiger und gewisser auf den gehobenen Gräben der Moorwiesen bei Kleindölzig. In einem Sumpf und in Gräben bei Kleindölzig steril. In einem Porphybruch in Beucha, in einer Lehmgrube bei Böhlitz und im Ratsbruch Taucha fruchtend.

var. *gracilescens* Schpr. Lehmgrube Gundorf. (424)

fo. *propagulifera* Amann. In einem Sumpf der Westend-Sandgrube Lindenau und in Massenvegetation in einem Porphybruch am Kleinen Spitzberg bei Grethen. (527)

101. **Bryum caespiticium L.**

Böh. No. 750: auf Mauern und Äckern.

Mnium caespiticium Baumg. No. 1320: häufig auf Mauern und trocknen Stellen.

Hier und da auf Mauern und an trocknen Stellen.

102. **Bryum badium Bruch.**

Fruchtend in der Gautzcher Lehmgrube. Mö.

103. **Bryum cirratum H. et H.**

Bei Wahren. Nestl. In einer Sandgrube bei Miltitz, in einem Steinbruch in Beucha; in großen ausgedehnten Rasen am Gradierwerk Dürrenberg; Lehmgrube Böhlitz-Ehrenberg. (398)

104. **Bryum Moenkemeyeri Hagen.**

Von Mö. in der Gautzcher Lehmgrube entdeckt. Moenkemeyer selbst faßt dieses Moos als eine Form von *Bryum cirratum* auf.

105. **Bryum saxonicum Hagen.**

Von Mö. in der Gautzcher Lehmgrube entdeckt.

106. **Bryum intermedium (Ludw.) Brid.**

In der Gautzcher Lehmgrube. Mö. Häufig in Sand- und Lehmgruben, in Steinbrüchen, immer fruchtend. (55)

107. **Bryum bicolor Dicks.**

Im Ziegengrund b. Grimma. Vo. Lehmgrube Gautzsch. Mö. Vereinzelt

im Connewitzer Wald und in einem Garten in Großstädteln. Mö. Am Nahlensteg, häufig in der Lehmgrube Böhlitz-Ehrenberg.

var. *arenarium* Husn. Gautzscher Lehmgrube. Mö.

var. *arvense* Warnst. Trockener Wegrand an der Bahn bei Löpitz-Lössen. (529)

108. **Bryum Klinggräffii Schpr.**

Gautzscher Lehmgrube. Mö.

109. **Bryum erythrocarpum Schwàgr.**

War Schwägrichen von Borna bekannt. Im Gesundbrunnenwäldchen, Grimma. Vo. Vereinzelt in der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Auf einem Wiesenweg zwischen Bienitz und Auwald. (530)

var. *rubens* Mitt. als Art. Vereinzelt in der Gautzscher Lehmgrube. Mö.

110. **Bryum lipsiense Hagen.**

Von Mönkemeyer in der Gautzscher Lehmgrube entdeckt.

111. **Bryum capillare L.**

Bryum capillare Schreb. Spic. No. 1044: überall an Hohlwegen, Grabenrändern etc. z. B. vor dem Peterstor und in Apels Garten.

Mnium capillare Baumg. No. 1314: in Reichels Garten; vor dem Peterstor. fo. *propagulifera*. Häufig an Stämmen und Stöcken der Auwälder. (56)

var. *Bergneri* Kopsch. Caespites densissimi; planta 7—10 cm alta propaguliferaque, costa arista longa viridis excurrans. Capsula ca. 3 mm longa, aut non aut paulum curvata; dentes exostomii flavi. Ceterum formae typicae aequale. Auf einem schattigen Kiesdach in L.-Lindenau. (425, 532)

112. **Bryum argenteum L.**

Böh. No. 749: auf Mauern und Äckern. Häufig an sterilen Orten, oft fruchtend. (58)

var. *lanatum* (P. d. B.) Br. eur. An Brückengemäuer bei Schkeuditz.

var. *majus* Br. eur. Auf einem schattigen Kiesdach in L.-Lindenau, c. fr. (533)

113. **Rhodobryum roseum Limpr.**

Bryum roseum Schreb. Spic. No. 1048: häufig im Rosental, Oberholz. Schönefeld etc.

Mnium roseum Baumg. No. 1318: auf Wiesen im Rosental und häufig in Obstgärten.

Fruchtend im Schlangenwinkel bei Grimma. Vo. Gautzscher Lehmgrube. Mö. Wegrand am Bienitz, Fichtenschonung bei Kleinliebenau. (143) Laubwald bei der Neumühle Grimma, Dr. Saalbach.

Mniaceae.

114. **Mnium punctatum Hedw.**

Böh. No. 755: in Erlensümpfen und auf Sumpfwiesen.

Bryum punctatum Schreb. Spic. No. 755: Erlenwald Connewitz, Abtnaundorf und im Rosental.

Mnium serpillifolium Baumg. No. 1316: Rosental, Schönefeld, Abtnaundorf, Connewitz, Kickerlingsberg.

An einem Graben im Oberholz fruchtend in Massenvegetation, hier und da steril an Brückengemäuer.

115. **Mnium stellare Reich.**
Im Oberholz und bei Grimma-Döben.
116. **Mnium undulatum Weis.**
Böh. No. 753: häufig in Wäldern und Obstgärten, aber selten fruchtend.
Bryum ligulatum Schreb. Spic. No. 753: häufig im Rosental, Oberholz, Linkler Hölzchen.
Häufig in den Auwäldern, fruchtend beim Domhäuschen. (144)
117. **Mnium rostratum Schrad.**
In den Wäldern bei der Gautzcher Lehmgrube. Mö.
118. **Mnium cuspidatum Leyss.**
Bryum cuspidatum Schreb. Spic. No. 1049: auf Wiesen im Rosental, bei Schönefeld, Abtnaundorf, überall in Gräben.
Bryum cuspidatum Baumg. Nr. 1317: wie Schreber.
Im Schlangenwinhel bei Grimma. Vo. An Stümpfen im Auwald. (251)
119. **Mnium affine Bland.**
In Nadel- und Auwäldern häufig; im Bienitz cfr. (252)
fo. integrifolia Lindb. als Var. Im Leutzscher Holz auf Aulehm; in einem Graben bei Naunhof.
var. elatum Br. eur. In einem Graben bei Plaußig und im Dölziger Sumpf. (146)
120. **Mnium hornum L.**
Bryum hornum Schreb. Spic. No. 1046: an Erlenwurzeln auf den Wiesen bei Schönefeld.
Mnium hornum Baumg. No. 1313: wie Schreber.
Gautzcher Lehmgrube. Mö. Grabenränder in der Harth und im Oberholz, an Stümpfen im Auwald bei Lützschena und auf einem Grenzstein bei Kleinliebenau; häufig in den Wäldern des Porphyrgebietes.
121. **Mnium marginatum P. d. B.**
var. dioicum H. Müll. Auf Aulehm an der Luppe im Leutzscher Holz. (339)

Aulacomniaceae.

122. **Aulacomnium androgynum (L.) Schwägr.**
Böh. No. 773; an Baumwurzeln auf den Schönefelder Wiesen.
Bryum androgynum Baumg. No. 1306: auf Wiesen und in Sumpfwäldern zwischen anderen Moosen.
Im Auwald zerstreut; im Nadelwald häufig an Stümpfen und auf Waldboden, fruchtend auf Porphyrt im Wald bei Hohburg. (48)
123. **Aulacomnium palustre (L.) Schwägr.**
Mnium palustre Schreb. Spic. No. 1077: häufig auf den Wiesen b. Schönefeld und Abtnaundorf.
Mnium palustre Baumg. No. 1312: wie Schreber.
Auf Sumpfwiesen und an Teichrändern.
var. polycephalum Br. eur. In einer Gautzcher Lehmgrube. Mö.

Meeseaceae.

124. **Meesea trichodes (L.) Sprce.**
Meesia uliginosa Baumg. No. 1330: von Hedwig auf Sumpfwiesen bei

Kleindölzig kürzlich entdeckt. Im Juni mit reifen Kapseln. Im Gebiet nicht mehr vorhanden.

Bartramiaceae.

125. **Bartramia pomiformis** Hedw.

Böh. No. 740: im Bienitz.

Fruchtend an einem Waldrand in der Harth. Ko. Am Nordrand des Bienitz, an einer Mauer in Beucha und häufig um Grimma, besonders unterhalb am rechten Muldenufer und meist fruchtend.

126. **Bartramia norvegica** Lindb.

Bartramia Halleriana Baumg. No. 1325: von mir an Felsen bei Grimma gesammelt. Ist im Gebiet nicht mehr vorhanden.

127. **Philonotis marchica** (Willd.) Brid.

In einem Steinbruch in Beucha in Massenvegetation, steril; erster Fundort in Nordsachsen westlich der Elbe. Ebenfalls steril, in geringer Menge an den Rändern eines Tümpels in der Westend-Kiesgrube in Lindenau in starren Rasen. (427, 535)

128. **Philonotis calcarea** Schpr.

Steril im Dölziger Graben. (65)

129. **Philonotis fontana** (L.) Brid.

Bryum fontanum Schreb. Spic. No. 1032: auf Sumpfwiesen b. Schönefeld. Mnium fontanum Baumg. No. 1311: wie Schreber.

Bei Connewitz an Wiesenrändern bei der Waldschänke. Ko. Steril in den Lehmausstichen bei Böhlitz-Ehrenberg und auf einer Sumpfwiese bei Großsteinberg. Phil. font. ist in der Leipziger Flora selten, ebenso wie die übrigen Philonotis-Arten.

130. **Philonotis caespitosa** Wils.

fo. laxa Loeske et Warnst. als Var. In einem schattigen Waldtümpel und in einem Graben an der Parthenquelle und bei Kleinzschepa.

Orthotrichaceae.

131. **Ulota crispa** Brid.

Orthotrichum crispum Baumg. No. 1232: überall, besonders an Kiefern- und Fichtenstämmen rings um Leipzig. Im Gebiet nicht mehr vorhanden.

132. **Orthotrichum anomalum** Hedw.

Orthotrichum anomalum Hedw. Descr. II; ist in Sachsen sehr gemein auf niedrigen Wacken, Mauern, Ziegeldachungen, die man oft ganz damit besetzt findet. An Bäumen selten.

Orthotrichum anomalum Baumg. No. 1234: beinahe überall an Steinen, Mauern, auf Ziegeldächern, selten an Baumstämmen.

Bei Grimma. Vo. Eisenbahnbrücke bei Connewitz mit Orthotrichum diaphanum Schrad. Ko. An Steinen einer Brücke bei Nemt.

133. **Orthotrichum speciosum** Nees.

An Pyramidenpappeln beim Jägerhaus zwischen Frohburg u. Kohren. Ko.

134. **Orthotrichum affine** Schrad.

Böh. No. 736: auf Steinen, Holz, Baumstümpfen im Rosental und Streitholz.

Schwägr.: an der Rinde alter Weiden und Linden.

An Pappeln bei Nimbschen. Vo. (1870) Sehr spärlich an Kopfweiden bei Markkleeberg. Ko.

135. **Orthotrichum pumilum Sw.**

Zwischen Bennewitz und Löbnitz b. Pegau an Pappeln. 1874. Vo.

136. **Orthotrichum stramineum Hornsch.**

Böh. No. 737: auf Steinen (?) und Holz.

Polytrichum striatum var. *ruralis* Schreb. Spic. No. 737: häufig an Bäumen, Steinen u. Mauern. Ist im Gebiet nicht mehr gefunden worden.

137. **Orthotrichum diaphanum Schrad.**

An einer Bahnbrücke bei Connowitz und bei Ammelshain. Ko. (418) Auf einer Gartenmauer in Grimma. Dr. Saalbach.

Hedwigiaceae.

138. **Hedwigia albicans (Web.) Lindb.**

Hedwigia ciliata Baumg. No. 1221: in Grimma an Felsen diesseits der Mulde von Hedwig aufgefunden.

Bei Grimma im Schlangenkübel. Vo. Auf Porphyr bei Altenhain mit *Rhacomitrium heterostichum*. Ober- und unterhalb von Grimma und häufig im Wald bei Großsteinberg.

fo. viridis Br. eur. An schattigen Felsen bei Nimbschen u. Hohburg.

Leucodontaceae.

139. **Leucodon sciuroides Swaegr.**

Böh. No. 770: häufig an Baumstümpfen.

Hypnum sciuroides Schreb. Spic. No. 770: an Bäumen im Rosental und anderwärts, überall reichlich, sehr selten fruchtend.

Hypn. sciuroid. Baumg. No. 1249: an Weiden und Buchen im Rosental, bei Gundorf und anderwärts.

Spärlich an einem Straßenstein im Oberholz. Ko. An einer Weide bei Wallendorf.

140. **Antitrichia curtispindula (Hedw.) Brid.**

Hypnum curtispindulum Schreb. Spic. No. 1075: im Oberholz von Dr. Knolle aufgefunden.

Neckera curtispindula Baumg. No. 1268: häufig an Baumstämmen im Ober- und Univ.-Holz. Jetzt nicht mehr anzutreffen.

Neckeraceae.

141. **Homalia trichomanoides (Schreb.) Br. eur.**

Hypnum trichomanoides Schreb. Spic. No. 1053: an Wurzeln in schattigen Wäldern bei Connowitz, im Rosental etc.

Leskea trichomanoides Baumg. No. 1276: wie Schreber.

Bei Grimma im Schlangenkübel. Vo. In den Auwäldern an Stümpfen und Wurzeln. Mit der Entfernung von der Stadt an Häufigkeit zunehmend, meist fruchtend.

142. **Neckera crispa (L.) Hedw.**

Böh. No. 764: in Wäldern an Wurzeln.

Neckera crispa Baumg. No. 1265: an Baumstämmen. Für die heutige Leipziger Flora zu streichen; ebenso die beiden folgenden Arten.

143. *Neckera pennata* (L.) Hedw.

Von Rabenhorst bei Lausick gesammelt.

144. *Neckera complanata* (L.) Hüben.

Böh. No. 778: an Buchen-, Ulmen- und Birkenstämmen.

Hypnum complanatum Schreb. Spic. No. 778: an Baumstämmen im Rosental.

Leskea complanata Baumg. No. 1272: an Baumstämmen, besonders im Rosental.

Thamniaceae.**145. *Thamnum alopecurum* (L.) Br. eur.**

Böh. No. 769: an erdigen Stellen, an Erlenwurzeln.

Hypnum alopecurum Schreb. Spic. No. 1068: häufig in schattigen Wäldern bei Connewitz, Gautzsch etw.; überall auf nackter, toniger Erde, aber niemals fruchtend.

Hypnum alopecurum Baumg. No. 1297: Connewitz; Gautzsch, Klein- und Großschocher etc.

C. fr. zwischen Döben und Grimma. Vo. Im Auwald an nackten Erdstellen nicht häufig und niemals fruchtend. (65)

Lembophyllaceae.**146. *Isothecium viviparum* (Neck.) Lindb.**

Hypnum myosuroides Schreb. Spic. No. 1069: an Baumstämmen im Oberholz.

Leskea myosuroides Baumg. No. 1274: gemein an Baumstämmen im Oberholz.

Hypnum myosuroides Hedw. Descr. IV: hauptsächlich am Unterende der Fichtenstämmen.

Bei Grimma verbreitet. Steril an einer Eiche b. Kleinliebenau und an einem Baumstumpf im Auwald bei Lützschena, fruchtend bei Grimma-Döben.

Limpr. schreibt Bd. III p. 44: Es ist zweifelsohne, daß Hedwig Isoth. myosuroides mit habituell ganz ähnlichen Formen von Isoth. myurum (= Isoth. viviparum) verwechselt hat. Dasselbe gilt natürlich auch von Schreber und Baumgarten. Isothec. myosuroides ist fast ausschließlich ein Felsmoos, das besonders an kieselreichem Gestein wächst und ist gewiß nie in Leipzigs Umgebung gefunden worden

Fontinalaceae.**147. *Fontinalis antipyretica* L.**

Böh. No. 781: in Wiesengraben im Rosental nach Möckern zu.

Fontinalis antipyretica Baumg. No. 1328: wie Böhmer.

Fruchtend in der Parthe b. Naunhof. Nestl. In einem Graben zwischen Dölzig und dem Auwald und in der Parthe bei Glasten. (256)

148. *Fontinalis hypnoides* Hartm.

Von Kunze für das deutsche Gebiet zuerst bei Leipzig gesammelt. In Lachen bei Ammendorf, Bernau. In neuerer Zeit in der Umgebung von Leipzig nicht mehr beobachtet.

Climaciaceae.**149. Climacium dendroides (L.) Web. et Mohr.**

Neckeria dendroides Baumg. No. 1267: häufig in Wäldern und auf Weiden. Häufig auf Sumpfwiesen, an Grabenrändern etc., fruchtend bei Gundorf. fo. *fluitans* Hüben als Var. Fruchtend in einem Sumpf bei Gundorf und steril im Dölziger Graben. (260)

Fabroniaceae.**150. Clasmatodon parvulus (Hpe.) Sull.**

1851 von Militär-Apotheker Bertram an Fichtenstämmen bei Düben aufgefunden. C. Müller (1853) bezeichnet diesen Fund als vielleicht einziges wissenschaftliches Resultat der preußischen Mobilisierung gegen Osterreich. Das Moos ist seit dieser Zeit in Deutschland und im übrigen Europa nicht mehr gefunden worden.

Leskeaceae.**151. Anomodon viticulosus (L.) Hook. et Tayl.**

Böh. No. 761: im Rosental. Diese Pflanze verändert sich sehr in ihrem Habitus.

Hypnum viticulosum Schreb. Spic. No. 761: an Baumstämmen im Rosental, in Wäldern bei Connewitz, Raschwitz und anderwärts.

Neckeria viticulosa Baumg. No. 1266: an Baumstämmen im Rosental, im Connewitzer und Raschwitzer Holz, überall reichlich.

Spärlich an Brückengemäuer und an einem Baumstumpf im Connewitzer Wald. Ko.

152. Anomodon attenuatus (Schreb.) Hüben.

Hypnum attenuatum Schreb. Spic. No. 1073: fruchtend an Baumwurzeln bei Connewitz, Raschwitz etc.

Leskea attenuata Hedw. Descr. I: bei Connewitz und Raschwitz häufig, aber selten mit Samengehäuse.

Leskea attenuata Baumg. No. 1271: wie Hedwig.

An Wurzeln im Auwald häufig, aber immer steril. (70)

153. Leskea polycarpa Ehrh.

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. An Weiden bei Burg in der Aue. Ko.

var. *paludosa* Schpr. *Leskea paludosa* Hedw. Descr. IV: Hier in Leipzig findet sie sich ungemein häufig im Rosental sowohl als dem Weidengehege hinter Gohlis und anderwärts an dem unteren Teil der Stämme und ihren Verlängerungen in die Oberfläche des Bodens.

An einem Teichwehr bei Seegeritz, am Grunde eines Pappelstammes bei Kleinliebenau u. an Brückengemäuer zwischen Dölitz u. Schkeuditz. (344)

Thuidiaceae.**154. Thuidium abietinum (L.) Br. eur.**

Hypnum abietinum Schreb. Spic. No. 1055: am Kickerlingsberg, am Weg nach Gohlis und Lindental.

Hypnum abietinum Baumg. No. 1293: auf trockenen, sandigen Weiden, auf dem Kickerlingsberg, auf dem Weg nach Lindental; es fruchtet bei uns sehr selten.

Sandgrube Lindental und auf lehmig-sandigem Boden an der Bahn bei Miltitz. (432)

155. **Thuidium lanatum (Stroem.) Moenk.**

In Sachsen bisher nur in wenigen sterilen Pflanzen auf einer Torfwiese in Preske bei Bautzen von Riehmer gefunden. Fruchtend in einem Granitporphyrbruch in Beucha und steril in einem Sumpf der Liebertwolkwitzer Tongrube. (433)

156. **Thuidium tamariscifolium (Neck.) Lindb.**

Böh. No. 765: am Grunde der Bäume in Wäldern und Obstgärten.

Hypnum parietinum Baumg. No. 1289: in schattigen Wäldern an Baumwurzeln, im Rosental häufig; im Boseschen Garten in der Tiefe, Februar-März mit Kapseln. In den Floren vor 1801 meist mit *Hylocomium splendens* verwechselt.

An der Bahn bei Miltitz; mehrfach im Auwald westlich Gundorf und in den Wäldern des Porphyrgebietes.

157. **Thuidium recognitum (L., Hedw.) Lindb.**

Fruchtend hinter dem Pulverturm bei Grimma. Vo. An einem Wegrand im südlichen Teil der Harth, Wiesengraben bei Ammelshain.

fo. *gracilescens* Warnst. als Var. Steril auf Sumpfwiesen bei Möritzsch. (434)

Thuidium delicatulum (L.) Mitt.

Hypnum delicatulum Baumg. No. 1290: in Hainen und Wäldern, z. B. im vergangenen Jahre (1789) häufig im Universitätsholz. Unter diesem Hypn. delicat. ist sicher die folgende Art zu verstehen, da zur Zeit Hedwigs *Thuid. delicatulum* nur aus Nordamerika bekannt war. 1934 fand ich auf einer Sumpfwiese bei Möritzsch ein *Thuidium*, das als Zwischenform von *Th. delicatulum* und *Philiberti* anzusehen ist. Es treten hier zweierlei Stammblätter auf: breit herzförmige mit kurzer Spitze und herzeilanzettliche mit längerer Spitze mit einer oder höchstens zwei Endzellen, die aber nie so langgestreckt sind wie bei dem typischen *Philiberti*. Daß *Th. Philiberti* und *delicatulum* höchstwahrscheinlich zusammengehören, deutet schon Limpricht an. *Thuid. Philiberti* ist als Varietät von *Th. delicatulum* aufzufassen und *Thuid. pseudotamarisci* als fo. an dieses anzugliedern.

158. **Thuidium Philiberti Limpr.**

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Auf Wiesen nördlich von Dölzig, in der Westend-Sandgrube in Lindenau und auf den Domholzwiesen.

var. *pseudotamarisci* Limpr. als Art. In Gräben an der Bahn bei Miltitz zwischen Blockstelle 11 und 12. (540)

Cratoneuraceae.

159. **Cratoneurum commutatum (Hedw.) Mkm.**

Böh. No. 771: auf Sumpfwiesen. In einem Porphyrbuch bei Kleinsteinsberg, an den Teichen bei Rückmarsdorf und in einem Wiesengraben bei Möritzsch, immer steril.

160. **Cratoneurum filicinum (L.) Mkm.**

Hypnum filicinum Baumg. No. 1287: auf Sumpfwiesen und an überfluteten Gräben. Lehmgrube Gautzsch. Ko. Auf den Sumpfwiesen westlich von Gundorf, auf Waldboden nördlich von Großsteinsberg, immer steril.

fo. *trichodes* (Brid. als Art von *Hypnum*). In einem Graben zwischen Rückmarsdorf und Dölzig.

var. *fallax* (Brid.) Mönkem. Quellige Stelle am Westhang des Bienitz und fruchtend auf Porphyr in einem Graben bei Hohburg.

Amblystegiaceae.

161. **Chrysohypnum Sommerfeltii** (Myr.) Roth.

Fruchtend an einem sandigen Hang an der Bahn bei Miltitz und steril in einer verlassenen Tongrube bei Seifertshain. (437)

162. **Chrysohypnum stellatum** (Schreb.) Loeske.

Hypnum stellatum Schreb. Spic. No. 1061: auf den Schönefelder Sumpfwiesen.

Hypn. stellatum Baumg. No. 1300: auf den Sumpfwiesen bei Schönefeld; im Juli mit Früchten. Schwäger.: Wiesengräben bei Schönefeld und nahe am Bienitz, Meusdorf, Güldengossa.

Tümpelränder in der Harth. Ko. Feuchte Stellen an der Bahn bei Miltitz; fruchtend am Dölziger Graben und in einem Steinbruch in Beucha.

fo. *gracilis* Boul. In einem Wiesengraben bei Möritzsch.

fo. *radicans* Boul. An Eschenwurzeln bei Möritzsch.

163. **Chrysohypnum chrysophyllum** (Brid.) Loeske.

Auf sandig-toniger Unterlage bei Miltitz.

fo. *uliginosa* Limpr. als Var. (Ko. 438b) In Gräben an der Bahn bei Miltitz, beide steril. (438)

164. **Chrysohypnum helodes** (Spruce) Lske.

Auf Sumpfwiesen am Bienitz. Ko. In Wiesengräben bei Möritzsch und in einem Graben zwischen Rückmarsdorf u. Dölzig, immer steril. (273)

165. **Chrysohypnum polygamum** (Br. eur.) Lske.

Fruchtend in der Gautzcher Lehmgrube. Mö. Fruchtend in einer Tongrube bei Sehlis und steril in der Tongrube Seifertshain.

var. *stagnatum* Wils. In der Gautzcher Lehmgrube. Mö. In der Sehliser Tongrube und in einem Wiesengraben bei Möritzsch. (439)

166. **Amblystegium varium** (Hedw.) Lindb.

In der Lehmgrube und an lehmigen Abhängen der Wegböschungen bei Gautzsch. Mö. An einem Grabenrand bei Lössen und in einem Erlenbruch bei Böhlitz-Ehrenberg.

167. **Amblystegium serpens** (L.) Br. eur.

Böh. No. 760: im Rosental und Streitholz.

Hypnum serpens Schreb. Spic. No. 760: an Baumwurzeln und Rinde.

H. *serp.* Baumg. No. 1304: an Baumwurzeln in Wäldern und Hainen.

H. *serp.* Hedw. Descr. IV: fast allenthalben an der Erde, an faulenden Baumstämmen und Hölzern, durchfeuchteten Ziegeln und Sandsteinen. Überall gemein. (74)

fo. *tenuis* (Schräd.) Br. eur. als Var. An einer Pappel bei Connewitz. Ko. An alten Weiden und Pappeln bei Möritzsch, Gundorf und Miltitz.

var. *rigescens* (Limpr. als Art). An Brückengemäuer im Leutzscher Wald und an Porphyr bei Großsteinberg.

168. **Amblystegium Jurațkanum** Schpr.

Häufig in den Erlenbrüchen der Gautzcher Lehmgrube. Mö. Auf Hirn-

schnitten in der Harth. Ko. Auf Baumstümpfen im Bienitz, auf Erde an der Parthenquelle.

169. **Amblystegium Kochii Br. eur.**

Stephani bei Leutzsch. In der Gautzscher Lehmgrube und in den Erlenbrüchen. Mö. Fruchtend in den Porphybrüchen Beucha und in einem Graben zwischen Lützschena und Böhlitz-Ehrenberg. (441)

170. **Amblystegium riparium (L.) Br. eur.**

Hypnum riparium Schreb. Spic. No. 1064: in den Schönefelder Wiesengräben; überall an der Pleiße.

Hypn. riparium Hedw. Descr. IV: es hält sich gemeiniglich an den faulenden Pfählen, auch steinernen Einfassungen reiner fließender oder stehender Quellwässer auf. Die außer dem Wasser befindlichen Pflanzen blühen und tragen Früchte, hingegen die, welche sich in demselben befinden, blühen nicht einmal. In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. In Waldtümpeln in der Harth. Ko. Porphybruch Beucha, in den Möckernschen Sümpfen und in den Gundorfer Lachen auf faulendem Holz. (75, 348)
fo. longifolia Br. eur. Gautzscher Lehmgrube. Mö. In der Lauer. Ko. In den Lachen bei Böhlitz-Ehrenberg und an morschem Holz in einem Graben bei Wallendorf.

171. **Hygrohypnum palustre (Huds.) Lske.**

Hypnum palustre Schreb. Spic. No. 1074: fruchtend an morschen Pfählen an der Pleiße.

Hypn. palustre Baumg. No. 1275: in sumpfigen Wäldern und Wiesen auf faulendem Holz an der Pleiße. Im Herbst mit Früchten. Im Gebiet heute nicht mehr anzutreffen.

172. **Hygrohypnum ochraceum (Turn.) Loeske.**

var. complanatum Milde. Grimma, am Ende einer Abflußrinne durch den Eisenbahndamm am Mühlwerder. Dr. Saalbach.

173. **Calliergon cuspidatum Kindb.**

Böh. No. 768: auf Sumpfwiesen.

Hypnum cuspidatum Baumg. No. 1302: überall auf feuchten Wiesen und in Sümpfen.

Gemein auf Sumpfwiesen, in Gräben etc. hier und da fruchtend. (84)

fo. pungens Schpr. als Var. Im Dölziger Graben.

174. **Calliergon cordifolium Kindb.**

Hypnum cordifolium Hedw. Descr. IV: im Oberholz der Universität am alten Weg im Graben.

Um Grimma. Vo. In der Gautzscher Tongrube. Mö. Grabenrand in Cospuden und im Connewitzer Auwald. Ko. In den Möckernschen Sümpfen, in Gräben bei Gundorf und Sehlis, steril. Fruchtend in einem Sumpf zwischen Böhlitz und Lützschena.

fo. fontinaloides Lange (als Var.). In Tümpeln der Muldenaue bei Püchau.

175. **Calliergon giganteum Kindb.**

In Gräben und Sümpfen westlich von Gundorf, immer steril. (82)

fo. fontinaloides Moenkem. Im Dölziger Graben.

fo. immersa Ruthe als Var. In einem Graben zwischen Dölzig und Möritzsch.

176. **Calliergon stramineum Kindb.** Im Wildenhainer Bruch, im Wald bei Leulitz und bei Großsteinberg.

fo. patens Lindb. (als Var.). In einem Graben bei Doberschütz-im Wald bei Glasten und an einem Teich im Wald bei Großsteinberg, Die subfo. fluitans in einem schattigen Tümpel in der Nähe der Parthen- quelle.

177. **Scorpidium scorpioides (L.) Limpr.**

Schwägr.: Ad fonticulos prati iuxta collem Bienitz detexit ill. Hedwigius. Locum quotannis visebamus, ut fructus tandem aliquando legeremus; at semel tantum una capsula deperdita reperta est.

Diese Art ist im Gebiet nicht mehr anzutreffen.

178. **Drepanocladus aduncus (Hedw.) Mkm.**

Hypnum aduncum Schreb. Spic. No. 1056: häufig auf den Schönefelder Sumpfwiesen.

Neckeria adunca Baumg. No. 1270: häufig im Gundorfer und Kleindölziger Holze, im Universitätsholz, auf Wiesen b. Schönefeld.

Hypnum aduncum Hedw. Descr. IV: auf den Schönefelder Wiesen.

In den Sümpfen, Tümpeln und Gräben um Leipzig sind in den letzten Jahren folgende Varietäten und Formen gefunden worden:

var. Kneiffii (Schpr.) Warnst. als Art fo. pungens H. Müll.

fo. pseudofluitans (Sanio).

fo. aquatica (Sanio als Var.).

var. polycarpus (Bland.) Br. eur.

fo. gracilescens Br. eur. als Var.

subf. tenuis (Schpr. als Var.).

var. capillifolius (Wtf.).

fo. pseudo-Sendtneri Ren. et Lang.

(166, 167, 168, 169, 275, 276, 350, 445.)

179. **Drepanocladus Sendtneri (Schpr.) Warnst.**

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Im Dölziger Graben.

fo. Wilsoni Schpr. als Var.

Gautzscher Lehmgrube. Mö. Auf Sumpfwiesen bei Möritzsch, im Dölziger Graben, in der Westend-Sandgrube Schönau und in einem Graben in Connewitz. (78, 277)

180. **Drepanocladus lycopodioides (Schwägr.) Warnst.**

Steril in einem Graben bei Möritzsch. (444)

181. **Drepanocladus vernicosus (Lindb.) Warnst.**

Steril in einem Graben einer Sumpfwiese zwischen Grethen u. Beiersdorf.

182. **Drepanocladus revolvens (Sw. als Hypn.) Mkm.**

Sumpf am Dölziger Graben. Nestl. Sumpf bei Möritzsch. (76, 274)

183. **Drepanocladus fluitans (L.) Warnst.**

Hypnum fluitans Schreb. Spic. No. 1060: im Teiche vor Möckern, in der Lehmgrube am Connewitzer Weg, an Erlenwurzeln auf den Schönefelder Wiesen.

Hypnum fluitans Baumg. No. 1282: wie Schreber.

Hypnum fluitans Hedw. Descr. IV: reinliche stehende Wasser, zumal in Teichen, vielleicht durch ganz Europa.

Um Grimma. Vo. Sehr häufig im Zadlitzbruch und im Wildenhainer Bruch, meist fruchtend; in Straßengräben bei Altenhain. (79)

fo. submersa Schpr. als Var.

In einem Steinbruch in Beucha und in einem Waldteich bei Großsteinberg.

184. **Drepanocladus exannulatus (Gümb. als Hypnum).**

Grabenrand in der Harth. Ko.

fo. *integra*. Steril in den Tongruben Sehlis und Seifertshain.

fo. *pseudo-Rotae*. In einem Carexsumpf an einem Teich bei Grethen.

185. **Drepanocladus uncinatus (Hedw. als Hypnum) Moenkem.**

Am Grunde von Laubbäumen im Wald bei Torfhaus, Doberschütz und in der Tongrube Taucha. (544)

fo. *rivularis* Loeske als Var.

An Tümpelrändern der alten Sehliser Tongrube, steril.

Brachytheciaceae.

186. **Camptothecium trichodes (Neck.) Broth.**

Hypnum nitens Schreb. Spic. No. 1062: auf den Schönfelder Sumpfwiesen; niemals fruchtend.

Hypnum nitens Baumg. No. 1305: wie Schreber; im April mit Kapseln. Sumpfwiese bei Grimma. Vo. Steril im Dölziger Sumpf.

var. *insigne* Milde. Steril an sumpfiger Stelle in einem Beuchaer Porphybruch.

187. **Camptothecium sericeum (L.) Kindb.**

Böh. No. 759: in Wäldern an Baumwurzeln.

Neckeria sericea Baumg. No. 1269: in Wäldern an der Erde und an Baumstämmen, überall häufig.

Leskea sericea Hedw. Descr. IV: Diese Art überzieht öfters die Stämme der Bäume, besonders Weiden, die Felsen und alte Mauern in ausgebreiteten Haufen.

Bei Grimma. Nestl. An Brückengemäuer in der Lindhardt. Am Grunde eines Baumstammes b. Gundorf. Ko. An der Rittergutsmauer in Altenhain.

fo. *tenella*. An einer Mauer bei der Saline in Dürrenberg.

188. **Camptothecium lutescens (Huds.) Br. eur.**

Hypnum lutescens Schreb. Spic. No. 1071: auf Wiesen und auf Erde in Wäldern.

Hypn. lutesc. Baumg. No. 1284: häufig auf Wiesen und in Hainen an Baumwurzeln.

Hypn. lutesc. Hedw. Descr. IV: hier in L. fürnehmlich auf den Lehmwänden.

An Grabenrändern zwischen Dölzig und dem Auwald und an der Bahn bei Miltitz. (545)

189. **Brachythecium salebrosum (Hoffm.) Br. eur.**

An Brückengemäuer zwischen Lauergerut und Zöbigker und zwischen Zöbigker und Cospuden. Ko. An Stümpfen im Auwald bei Gundorf; auf Waldboden im Bienitz, im Wald bei Großsteinberg, Sandgrube Lindenau und anderwärts.

var. *capillaceum* Web. et Mohr. Fruchtend an morschen Stümpfen bei Connewitz. Ko.

var. *robustum* Warnst. Fruchtend in einer Sandgrube in Rückmarsdorf.

190. *Brachythecium Mildeanum* Schpr.

In der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Tümpelrand in einer Sandgrube bei bei Breitenfeld. Ko. In einem Porphybruch in Beucha und an den Rändern eines Grabens bei Löpitz.

191. *Brachythecium albicans* (Neck.) Br. eur.

Hypnum albicans Hedw. Descr. IV: bei L. häufig und jährlich mit Blüten und Früchten an der Merseburger Straße hinter Lindenau.

Hypnum albicans Schwägr.: bei Zschocher, Schöнау, Lindental, Schönefeld, Taucha und anderen Orten.

An sandigen Plätzen gemein und oft fruchtend.

fo. *dumetorum* Limpr. als Var. Straßenböschung in Probstdeuben. Ko. Am Rand einer Fichtenschonung bei Kleinliebenau.

fo. *julacea* Warnst. als Var. Grasiger Abhang bei Gundorf, an der Nordseite einer Kalkschlammalde in Bad Dürrenberg, Tongrube Taucha.

fo. *pinnata*. Am Eisenbahndamm bei Gundorf.

192. *Brachythecium rutabulum* (L.) Br. eur.

Hypnum rutabulum Schreb. Spic. No. 1057; im Rosental, bei Connewitz etc.

Hypn. rutabul. Baumg. No. 1280: in Wäldern an Baumstämpfen, überall häufig.

Hypn. rutabul. Hedw. Descr. IV: Diese Art ist sehr gemein an dem Fuß der Zäune, der Sträucher, Bäume in Wäldern, zumal wenn diese etwas fauligt werden und andern feuchten Orten. Auf feuchten Wiesen ist sie weniger ästig und kriechend.

Überall gemein und meist fruchtend. (192)

var. *paludosa* Warnst. Steril in einem Graben der Westend-Sandgrube Lindenau.

var. *turgescens* Limpr. Am Gradierwerk in Dürrenberg. (453)

var. *subauriculatum* Breidl. Grasiger, schattiger Hang in Dürrenberg, in der Tongrube Sehlis und Liebertwolkwitz und in einer Sandgrube in Rückmarsdorf.

var. *eurhynchioides* Limpr. Steinbruch Beucha und hier und da im Auwald. (546)

var. *longisetum* Brid. Grasiger Hang in der Tongrube Liebertwolkwitz

193. *Brachythecium plumosum* (Sw.) Br. eur.

Schwägr.: an Weidenstämmen am Weg nach Lindenau.

Um Grimma gemein. Vo. In großen, fruchtenden Rasen im Mummertsgrund bei Grimma und auf Steinen bei Kleinzschepa.

194. *Brachythecium velutinum* (L.) Br. eur.

Böh. No. 757: an Holz in Wäldern und Gärten, immer fruchtend.

Hypnum velutinum Baumg. No. 1303: in Wäldern und Gärten sehr häufig, im Rosental an Baumwurzeln, ferner in Reichels Garten, im Univ.-Holz und anderwärts.

Hypn. velutinum Hedw. Descr. IV: im schattigten an den Baumstämmen, an Dämmen, bisweilen auch an alten Mauern nicht sparsam.

Überall gemein und häufig fruchtend.

var. *praelongum* Br. eur. Im Leutzscher Holz und auf Sandboden an der Bahn bei Miltitz.

var. *intricatum* (Hedw.) Br. eur. *Hypnum intricatum* Schreb. Spic. No. 1072: auf Rinde der Baumstümpfe und Wurzeln, in Apels Garten, im Rosental und anderwärts. *Hypn. intricatum* Baumg. No. 1285: in Hainen und Wäldern im Rosental, am Wege, an Baumstümpfen und Wurzeln, häufig in Reichels Garten, im Universitäts-Holz u. anderwärts. *Hypnum intricatum* Hedw. Descr. IV: „Diese Art ist dem ersten Ansehen nach der vorhergehenden (*Hypn. velutin.*) dermaßen ähnlich, daß man sie leichtlich bloß für eine Abart derselben halten möchte, auch vielleicht von mehreren Nachforschern dafür gehalten worden ist, bis sie der Edle v. Schreber in seiner Nachlese als eigene Art angab. Und daß sie das auch wirklich sei, erhellt unter andern, sowohl aus ihren innersten Hüllblättchen der weiblichen Geschlechtsteile, als dem Bau des Ringes.“ In den Zeichnungen von Hedwig ist aber nur in der Gliederung der Ringe ein unbedeutender Unterschied zu bemerken. Das heutige *Brachyth. velut.* var. *intricatum* Br. eur. ist ein Moos, das nur in alpinen Lagen vorkommt, das Schrebersche *Hypn. intricatum* aber nur eine Wuchsform des ungemein vielgestaltigen *Brach. velutinum*.

195. ***Brachythecium populeum* (Hedw.) Br. eur.**

Die Leipziger Bryologen des 18. Jahrhunderts kannten diese Art noch nicht aus unserer Heimat. Hedwig beschrieb sie nach schwedischen Exemplaren. *Brach. pop.* wächst heute in unserm Gebiet hier und da auf Wurzeln und an Mauern und fruchtet meist. An einer Brückenmauer in Connewitzer Wald. Ko. Im Leutzscher Holz an einer Brückenmauer und am Grunde einer Eiche; an einer Gutsmauer in Schönau, auf Steinen am Mühlteich Pomßen und im Wald bei Großsteinberg.

fo. major Br. eur. als Var. Fruchtend zwischen Döben u. Grimma.

196. ***Brachythecium Starkei* (Brid. als *Hypnum*) Br. eur.**

var. *curtum* Warnst. An einem morschen Baumstumpf im Auwald bei Wehlitz.

***Scleropodium illecebrum* Br. eur.**

Hypnum illecebrum Schreb. Spic. No. 1066: in Apels Garten, am Weg gegen Gohlis, im Rosental, bei Raschwitz, niemals fruchtend. *Hypnum illecebrum* Baumg. No. 1299: Rosental, Raschwitz, Reichels Garten, am Weg nach Gohlis und anderwärts häufig. Sehr selten mit Früchten. Schwägrichen schreibt in seiner Dissertation vom Jahre 1799: *Hypnum illecebrum*. Quod. ad Schrebero (spic. p. 95) ita dicitur, ab hypno puro non differe perhibeat Hedwigius, Veri hypni illecebricon, cuius exemplum ex America est, in Specibus muscorum ineditis.

Scleropodium illecebrum ist also bestimmt niemals in der Leipziger Gegend gefunden worden, auch in der Zeit nach Schwägrichen nicht.

197. ***Scleropodium purum* (L.) Limpr.**

Hypnum purum Schreb. Spic. No. 1065: vor dem Ranstädter Tor, in Apels Garten, auch im Oberholz.

Hypn. purum Baumg. No. 1298: wie Schreber. Verbreitet in Nadel- u. Auwäldern, fruchtend in einer Fichtenschonung bei Kleinliebenau. (97)

198. ***Cirriphyllum piliferum* (Schreb.) Grout.**

Hypnum piliferum Schreb. Spic. No. 1059: in feuchten, schattigen Wäldern b. Connewitz, niemals fruchtend (von Schreber entdeckt).

Hypn. pilif. Baumg. No. 1283: in schattigen Wäldern bei Connewitz u. Raschwitz.

Hypn. pilif. Hedw. Descr. IV: in feuchten Wäldern bei Connewitz. Im Auwald auf nacktem Boden und an den Waldrändern verbreitet; nie-

mals fruchtend. Auch hier und da in den Nadelwäldern des Porphyrgebietes. (198)

199. **Eurhynchium Swarżii (Turn.) Hobk.**

Hypnum praelongum Schreb. Spic. No. 1054: in Apels Garten, im Rosental, bei Connewitz und Raschwitz.

Hypn. praelong. Baumg. No. 1291: in Reichels Garten, im Rosental, bei Connewitz und Raschwitz.

Im Auwald verbreitet und nicht selten fruchtend; auch auf Wiesen, in Nadelwäldern, Sandgruben u. Steinbrüchen. (99)

var. *atrovirens* (Sw.) Fruchtend bei Grimma—Döben.

var. *abbreviatum* Turn. Spärlich auf nackten Stellen der Wiesen am Dölziger Graben, steril. Durch lockeren Wuchs und stark gesägte Blätter stellt dieses Moos den Übergang von der Grundform zur Var. *abbreviatum* dar.

200. **Eurhynchium striatum (Schreb.) Schpr.**

Hypnum striatum Schreb. Spic. 1058: überall in feuchten Wäldern, im Rosental etc. Von Schreber zuerst beschrieben.

Hypnum striatum Baumg. No. 1281: in schattigen, feuchten Wäldern, im Rosental, in den Wäldern hinter Schönefeld.

Hedw. Descr. IV: Es wird öfterer an, als in den Wäldern und Gebüsch, die nach Mitternacht liegen in großen Haufen und nicht selten (besonders in bergigten Gegenden Sachsens) angetroffen.

Häufiger in den Auwäldern als in den Nadelwäldern; fruchtend im Bienitz; im Ratsbruch Taucha. Um Grimma verbreitet. (198)

201. **Eurhynchium rusciforme (Neck.) Milde.**

Hypnum riparioides Hedw. Descr. IV (1797): vor wenig Jahren stieß mir diese Art, nur viel kleiner (als die von Zschopau) auch in der hiesigen Gegend am Rand des oberen Teiches in Schönefeld auf.

In den Erlenbrüchen der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Am Wehr des Pleißenmühlgrabens beim „Eiskeller“ in Connewitz; am Pleißenwehr bei Markkleeberg. Ko. (367) Auf Steinen am Muldenufer b. Golzern.

202. **Eurhynchium speciosum (Brid.) Milde.**

Selten in den Erlenbrüchen der Gautzscher Lehmgrube. Mö. Am Bahndamm bei Leutzsch. Nestl.

203. **Eurhynchium Stokesii (Turn.) Br. eur.**

Im Auwald häufig, seltener in den Nadelwäldern, bisweilen fruchtend. (98)

204. **Eurhynchium strigosum (Hoffm.) Br. eur.**

var. *praecox* (Hedw.) Limpr. Steril an einem sandigen Hang bei Miltitz. (456)

205. **Rhynchostegium megapolitanum (Bland. als Hypnum) Br. eur.**

An einem Eisenbahndamm in Eilenburg. Mö. Steril an einem grasigen Wegrand bei Lindennaundorf, in der Westend-Sandgrube Lindenau, in einer vergrasteten Tongrube bei Sehlis, in einem Porphyrbruch am Kleinen Spitzberg bei Grethen, häufig auf den Wiesen am Wald nördlich von Großsteinberg und reich fruchtend in einer Sandgrube am Südende von Rückmarsdorf. (446)

206. **Rhynchostegium murale (Neck.) Br. eur.**

An Brückengemäuer im Connewitzer Wald. Ko. Ebenda im Leutzscher Wald; mehrfach um Grimma, Grabenmauer in Sehlis. (100)

Entodontaceae.

207. **Entodon Schreberi (Willd.) Mkm.**
 Hypnum compressum Schreb. Spic. No. 1067; fruchtend in Wäldern, im Bienitz an feuchten Abhängen.
 Hypnum Schreberi Baumg. No. 1295: im Bienitz, Rosental, Universitäts-Holz, Connewitzer und Raschwitz Holz, ferner in einem Erlenwald bei Schönefeld. Verbreitet in den Nadelwäldern, immer steril. (86)
208. **Pterygynandrum filiforme (Timm) Hedw. fo. fileszens (Boul.) als var.**
 An Buchen bei der Parthenquelle.

Plagiotheciaceae.

209. **Plagiothecium elegans (Hook) Sull.**
 An Porphyrfelsen am Lindberg bei Großsteinberg und ebenso bei Hohburg.
 var. Schimperii Limpr. Häufig im Wald zwischen Grimma und Nimbschen und auf Waldboden in der Dübener Heide.
 var. nanum (Jur.) Walth. et Mol. An schattigen Porphyrböcken im Wald bei Hohburg.
210. **Plagiothecium silesiacum (Sel.) Br. eur.**
 In den Erlenbrüchen der Gautzcher Lehmgrube. Mö. In der Harth; fruchtend auf Baumstümpfen bei Nimbschen. Fruchtend im Bienitz auf Baumstümpfen und im Wald bei Doberschütz.
211. **Plagiothecium latebricola (Wils.) Br. eur.**
 An den Erlen in den Brüchen der Gautzcher Lehmgrube. Mö. An Erlen und Eichen im Connewitzer Wald. Ko. An Hainbuchen und Eichen im Leutzscher Holz; auf feuchter Erde an Felsen bei Grimma—Döben. Massenvegetation an Stümpfen eines Erlensumpfes bei Kleinzschepa, an Stümpfen bei Lübschütz und an einer Eiche bei Döllnitz. (89)
212. **Plagiothecium laetum Br. eur.**
 Fruchtend an Porphyrböcken im Wald bei Großsteinberg und steril an Böcken im Wald bei Hohburg.
213. **Plagiothecium curvifolium Schlieph.**
 Häufig und meist fruchtend in den Nadelwäldern; an trockenen Stellen der Auwälder zerstreut.
214. **Plagiothecium Roeseanum (Hpe.) Br. eur.**
 An Waldrändern der Harth und an Felsen zwischen Grimma und Nimbschen. Ko. An Böcken im Wald bei Großsteinberg.
215. **Plagiothecium succulentum (Wils.) Lindb.**
 Häufig an schattigen Grabenrändern und Stümpfen; besonders der Auwälder. (184, 361)
 var. longifolium Moenkem. Im Wald bei Schloß Döben.
216. **Plagiothecium undulatum (L.) Br. eur.**
 Auf Waldboden der Harth. Kummer.
Plagiothecium silvaticum (Huds.) Br. eur.
 Hypnum silvaticum Schreb. Spic. No. 1052: auf feuchter, schattiger Erde im Oberholz.
 Hypnum silvaticum Baumg. No. 1277: wie Schreber. Da die Bryologen

zur Zeit Hedwigs und Schrebbers die einzelnen Plagiothecien noch nicht so scharf abgrenzten, wie sie heute von einander getrennt werden, ist unter dem damaligen Plagioth. silvaticum zumeist das heutige Plagiothecium succulentum zu verstehen.

214. **Plagiothecium denticulatum (L.) Br. eur.**

Böh. No. 772: in Wäldern und an Wegen.

Hypnum denticulatum Schreb. Spic. No. 772: auf Erlenwurzeln auf den Schönefelder Wiesen.

Hypn. denticulat. Baumg. No. 1249: häufig bei Schönefeld, im Rosental und anderwärts.

Hypn. denticulat. Hedw. Descr. IV: auf Erde an den Dämmen zunächst den Stammenden schattiger und feuchter Wälder und Gebüsch. In den Nadel- und Laubwäldern, auch in Steinbrüchen. (91, 451)

var. undulatum Ruthe. An einem Waldgraben der Harth und einem Erlenbruch am Bienitz. Ko. Auf feuchtem Waldboden an der Parthenquelle; fo. propagulifera Ruthe im Wald bei Altenhain.

218. **Plagiothecium neglectum Moenkem.**

Bei Gautzsch, Gundorf und Schleußig. Mö. An Porphyrfelsen zwischen Grimma und Nimbschen.

Hypnaceae.

219. **Platygyrium repens (Brid.) Br. eur.**

An den Erlen der Erlenbrüche bei der Gautzscher Lehmgrube. Mö. An einer Kopfweide am Quellteich bei Lübschütz, an einer Eichenwurzel bei Hänichen. (549)

220. **Pylaiea polyantha (Schreb.) Br. eur.**

Hypnum polyanthos Schreb. Spic. No. 1070: häufig an Stämmen alter Bäume, besonders Weiden.

Leskea polyantha Baumg. No. 1272: wie Schreber.

Leskea polyantha Hedw. Descr. III: man trifft dieses Moos häufig um Leipzig.

An Weiden bei Gautzsch. Mö. An Baumstämmen und Stümpfen in der Luppenuae und bei Grimma.

fo. longicuspis Lindb. als Var. Steril an Porphyrfelsen im Wald bei Großsteinberg.

221. **Hypnum cupressiforme L.**

Böh. No. 762: Diese Pflanze ist in ihrem Äußeren sehr veränderlich.

Hypnum cupressiforme Baumg. No. 1294: in Wäldern und Hainen auf Baumwurzeln im Rosental, Universitätsholz etc.

Hypnum cupressiforme Hedw. Descr. IV: auf Erde, an den Stämmen und Ästen der Bäume.

An Stämmen und Stöcken der Auwälder und Nadelwälder verbreitet, auch in Steinbrüchen. (287)

var. lacunosum Brid. Sandgrube Lindenthal. Ko. Im Ratsbruch Taucha an einem sonnigen Hang am Bienitz, Sandgrube Pomßen und anderwärts.

var. ericetorum Br. eur. In den Nadelwäldern, besonders an Wegrändern. (175)

var. filiforme Brid. fo. uncinatula (Br. eur. als Var.). An Porphyrböcken im Wald bei Großsteinberg und Hobburg.

var. subjulaceum Mol. Auf einem Dach in Wehlitz und an einer Eiche im Leutzscher Holz.

222. **Hypnum arcuatum** Lindb.

Vereinzelt in der Gautzscher Lehmgrube. MÖ. Fruchttend auf einer Sumpfwiese zwischen Grethen und Beiersdorf.

123. **Ptilium crista-castrensis** De Not.

Hypnum crista castrensis Baumg. No. 1292: in trockenen Wäldern auf Baumwurzeln, überall im Bienitz.

Schwägrichen 1798 in einem Graben des Fichtenwaldes bei Lindenthal. Diese Art wird im Gebiet nicht mehr angetroffen.

224. **Ctenidium molluscum** (Hedw.) Mitt.

Hypnum molluscum Hedw. Descr. IV: auf den Sumpfwiesen vor Kleindölzig in Gesellschaft des scorpionartigen Schlafmooses, aber nie mit Früchten. Dort wächst es heute noch. Ebenfalls steril und spärlich an der Bahn bei Miltitz zwischen Blockstelle 11 u. 12. Bei Lausick 1850 von Müller gesammelt. (359)

Rhytidiaceae.

225. **Rhytidium rugosum** Kindb.

Böh. No. 763: im Bienitz.

Schreber und Baumgarten führen diese Art in ihrer Flora nicht an. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß es ehemals im Bienitz gefunden worden ist. *Rhytid. rugos.* wächst an sonnigen, kalkhaltigen Hängen, und diese Bedingungen sind dort gegeben.

Hylocomiaceae.

226. **Rhytidiadelphus triquetrus** Warnst.

Böh. No. 767: im Rosental häufig auf Wiesen.

Hypnum triquetrum Schreb. Spic. 767: im Rosental, b. Connewitz etc.

Hypn. triquetr. Baumg. No. 1278: im Rosental, in Connewitz, Raschwitz, im Klein- und Großschocherschen Holz und auf vielen Wiesen sehr häufig. Hier und da in den Auwäldern und Nadelwäldern, steril. Beim Dombäuschen, fruchtend. (181)

227. **Rhytidiadelphus squarrosus** Warnst.

Hypnum squarrosum Schreb. Spic. No. 1063: in feuchten Wäldern bei Gautzsch, im Rosental und anderwärts, im Stadtgraben am Peterstor.

Hypnum squarrosum Baumg. No. 1296: Gautzsch, Rosental und anderwärts.

Häufig an grasigen Grabenrändern, fruchtend beim Dombäuschen.

Rhytidiadelphus loreus Warnst.

Hypnum loreum Baumg. No. 1279: häufig am Bienitz. 1790 Schwägr. schreibt in seiner Dissertation vom Jahre 1799 dazu:

Hypnum loreum Baumg. flor. p. 334 perhibet in monticulo Bieniz hoc invenire, fateor, ne nunquam ibi vidissi. *Rhytidiadelphus loreus* ist also sicher nie in der Leipziger Flora anzutreffen gewesen. Es ist von Baumgarten mit *Rhyt. squarrosus* verwechselt worden.

228. **Hylocomium proliferum** (L.) Lindb.

Böh. No. 766: im Rosental, in Wäldern am Grunde der Bäume.

Hypnum proliferum Baumg. No. 1288: wie Böhmer.

An einem grasigen Hang nördlich des Bienitz und an einem Graben bei Dölzig in der fo. subsimplex, beide steril.

Buxbaumiaceae.

229. *Buxbaumia aphylla* L.

Buxbaumia aphylla Baumg. No. 1326: in sandigen Wäldern, besonders Nadelwäldern häufig.

An einem Hohlweg bei Nimbschen. Vo. In der Harth auf Waldboden und an Waldrändern. Ko. An einem sandigen Hang an der Bahn bei Miltitz. (2)

Diphysciaceae.

230. *Diphyscium sessile* (Schmid.) Lindb.

Buxbaumia foliosa Baumg. No. 1327: In sylvaticis umbrosis praecipue in ambulacro magno abietino post Breitenfeld Cel. Hedwig detexit, mihiq. exemplar benigniter communicavit. Aug. Sept. et Hyeme. Schwägriken schreibt dagegen in seiner Dissertation v. J. 1799: Ab Hedwig ipso accepi, eam plantam probe Breitenfeld, haud nasci, quum frustra ibi quaesieram; nec adest ibi nisi *Buxbaumia aphylla* interdum: foliosam vero Hedwigius nuper detexit in fossis silvae Academicae.

Diphyscium sessile ist also von Hedw. im Univers-Holz aufgefunden und später nie wieder in der näheren Umgebung Leipzigs beobachtet worden.

Am Schomerberg und im Wald bei Nimbschen. Vo. Ko.

Polytrichaceae.

231. *Catharinaea undulata* (L.) Web. et Mohr.

Böh. No. 764: am Grunde von Bäumen im Rosental.

Polytrichum undulatum Baumg. No. 1240: im Rosental, ferner in Obstgärten.

In Nadel- und Auwäldern gemein, auch in Steinbrüchen und Sandgruben. (3)

232. *Catharinaea tenella* Roehl.

Wenige sterile Pflänzchen in einer alten Sandgrube im Forst Trebsen.

233. *Pogonatum nanum* (Schreb.) P. e. B.

Böh. No. 735: auf Heideboden und Hügeln im Bienitz.

Polytrichum nanum Schreb. Spic. No. 735: am Kickerlingsberg und in den Sandgruben am Bienitz.

Polytrichum nanum Baumg. No. 1238: von Böhmer, Schreber u. Hedwig in der Sandgrube am Bienitz, später auch im Fichtenwald bei Lindental.

In Sand-, Lehm- und Tongruben, in Steinbrüchen, an Grabenrändern in den Nadelwäldern, doch überall unbeständig. (102)

234. *Pogonatum aloides* (Hedw.) P. d. B.

Polytrichum aloides Hedw. Descr. I: an dem Graben des Bienitz neben dem Fußsteig von Gundorf.

Polytrichum aloides Baumg. No. 1239: von Hedw. im Bienitz.

Im Wald bei Döben-Grimma. Vo. Im Bienitz und bei Grimma. Nestl.
Bei Nimbschen und im Forst Glasten.

235. **Pogonatum urnigerum (L.) P. d. B.**

Hinter Nimbschen an der Straße nach Großbothen regelmäßig beobachtet in den Jahren 1870—72 von Voigt.

236. **Polytrichum attenuatum Menz.**

In der Gautzscher Lehmgrube nur in männlichen Pflanzen. Mö. Im Klosterholz Nimbschen fruchtend.

237. **Polytrichum gracile Menz.**

Häufig im Wildenhainer und Zadlitz-Bruch. (7)

238. **Polytrichum piliferum Schreb.**

Polytrichum piliferum Schreb. Spic. No. 1031: an trocknen Stellen bei Abtnaundorf, der Kirche St. Thekla und im Bienitz.

Polytrich. pilif. Baumg. No. 1237: wie Schreber.

An trockenen, sonnigen Stellen der Nadelwälder und Steinbrüche, auch in Sandgruben und an sonnigen, trockenen Böschungen. (8)

239. **Polytrichum juniperinum Willd.**

Böh. No. 734: auf Steinen und an Baumwurzeln auf Heideboden.

Polytrichum quadrangulare, juniperi foliis brevioribus et rigidioribus.

Schreb. Spic. No. 734: an trockenen Stellen der Wiesen bei Schönefeld und Abtnaundorf.

Polytrich. juniperum Baumg. No. 1236: b. Schönefeld und Abtnaundorf auf Wiesen und an Wegen. Um Grimma. Vo. Grasiger Straßendamm bei Großstädteln. Ko. Auf der Domwiese bei Gundorf und in einem Beuchaer Steinbruch.

240. **Polytrichum strictum Banks.**

Im Wildenhainer Bruch, reich fruchtend.

241. **Polytrichum commune L.**

Böh. No. 733: häufig in Wäldern, auf Heideboden und trocknen Weiden.

Polytrichum commune Schreb. Spic. No. 733; auf Wiesen bei Schönefeld und Abtnaundorf.

Polytrichum commune Baumg. No. 1235: Univers.-Holz, Schönefeld, Bienitz, Prellheide etc.

In den Nadelwäldern; steril in einer Lehmgrube bei Böhlitz-Ehrenberg. fo. *nigro-calyptrata*. In einem Waldgraben bei Doberschütz.

Benutzte Literatur.

1. Baumgarten, Joh. Christ. Gottlob: Flora Lipsiensis sistens Plantas in Agris circuli Lipsici. 1790.
2. Böhmer, G. Rudolph: Flora Lipsia indigena. Lipsiae 1750.
3. Duncker und Humblot: Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig 1880.
4. Ersch und Gruber: Allgemeine Enzyklopädie. Brockhaus 1845.
5. Hedwig, Joh.: Descriptio et adumbratio microscopico-analytica muscorum frondosorum. Lipsiae 1787—97.
6. Jahn, Aug. Friedr.: Plantas circa Lipsiam nuper inventas descripsit 1774.
7. Mönkemeyer, Wilh.: Bryologisches aus der Umgebung Leipzigs nebst Beobachtungen über einige Drepanocladen und ihre Formenkreise. Sitzungsber. d. Naturf. Ges. Leipzig. 1905.
8. Rabenhorst, Dr. L.: Kryptogamen Flora. Die Laubmoose Deutschlands, und der Schweiz. Bd. I—III v. K. Gust. Limpricht. 1890—1904. Bd. IV Ergänzungsband. Die Laubmoose Europas von Wilh. Mönkemeyer. 1927. Bd. VI: Die Lebermoose Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Dr. Karl Müller. 1906—1916. Kryptogamenflora von Sachsen, der Oberlausitz, Thüringen und Nordböhmen. 1863.
9. Riehmer, E.: Die Laubmoose Sachsens. Sitzungsber. u. Abhandlungen der Gesellschaft Isis. Dresden 1925 u. 1926.
10. Schade, Dr. A.: Die Lebermoose Sachsens. Sitzungsberichte und Abhandlungen d. Naturw. Gesellschaft Isis, Dresden 1922/23.
Schade, Dr. A.: Nachträge zum Standortsverzeichnis der Lebermoose Sachsens. Sitzungsber. d. Isis Dresden Jg. 1935.
11. Schreber, Joh. Christian Daniel v.: Spicilegium Florae Lipsicae. 1771.
12. Schwägrichen, Christian Friedr.: Topographia Botanica Lipsiensis. Dissertatio 1799.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig](#)

Jahr/Year: 1933-1935

Band/Volume: [60-62](#)

Autor(en)/Author(s): Bergner K.

Artikel/Article: [III. Abhandlungen. Die Leipziger Moosflora von Hedwig bis zur Gegenwart 8-60](#)